

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN

Tätigkeitsbericht des Präsidiums
2006/2007



Vorgelegt zur 30. Mitgliederversammlung
am 29. September 2007 in Celle



INHALTSVERZEICHNIS

<i>Grußwort des Präsidenten.....</i>	03
<i>A: Musikpolitische Aktivitäten.....</i>	04
<i>B: Sonderprojekte.....</i>	11
<i>C: Maßnahmen des Landesmusikrats.....</i>	16
<i>D: Hauptsache:Musik Niedersachsen.....</i>	23
<i>E: Geschäftsstelle.....</i>	26
<i>F: Haushaltsabschluss 2006.....</i>	27
<i>G: Anhang:</i>	
<i>„Rote Mappe“/„Weisse Mappe“.....</i>	29
<i>Presseartikel zu „Jumu goes pop“ 2007.....</i>	30
<i>Presseartikel zu „Hauptsache:Musik“.....</i>	31

GRUßWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder und Freunde des Landesmusikrats,

in neuem Layout präsentiert sich unser Jahresbericht. Nach einigen Experimenten der letzten Jahren hoffen wir, jetzt eine Form gefunden zu haben, die durch die Gestaltung das Interesse an den Textinhalten befördert.

Ich möchte an dieser Stelle auch auf den in diesem Jahr vorgenommenen Relaunch unserer Website und der Website der Aktion HAUPTSACHE:MUSIK hinweisen. Hier finden Sie eine immer aktuelle Gesamtübersicht unserer Aktivitäten, einen verbesserten Serviceteil mit Download-Möglichkeiten sowie als Archiv unseren seit März erscheinenden monatlichen Newsletter. Wir hoffen, mit der Einführung dieses schnellen Mediums eine aktuelle Ergänzung zur Form des Jahresberichts gefunden zu haben.



Diesen werden wir aber weiterhin – auch aus Dokumentationsgründen in einer Welt der ersten digitalen Verluste auf CDs der 70er Jahre – in Papierform veröffentlichen. Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum zwischen der 29. ordentlichen Mitgliederversammlung des Landesmusikrats am 7. Oktober 2006 in Braunschweig und der 30. Mitgliederversammlung am 29. September 2007 in Celle.

Gemäß seiner in der Satzung festgelegten Aufgaben hat das Landesmusikrats-Präsidium in acht Sitzungen sowohl die laufenden Projekte als auch aktuelle kulturpolitische Vorhaben beraten sowie die Beschlüsse der 29. Mitgliederversammlung soweit wie möglich realisiert. Alle Präsidiumsmitglieder haben zudem die Leitung eines oder mehrerer Fachausschüsse übernommen und/oder das Präsidium bei zahlreichen Gesprächen mit den im Landtag vertretenen Parteien, in der Staatskanzlei, im Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie im Kultusministerium insbesondere zu Fragen der freien Musikförderung, zum schulischen Musikunterricht und zur Landesmusikakademie vertreten. Das Präsidium wurde dabei wie in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Persönlichkeiten unterstützt, die in Fachausschüssen und Jurogremien sowie als Dozenten und Dozentinnen zur Verwirklichung der Aktivitäten des Landesmusikrats beigetragen haben. Ihnen allen gilt der besondere Dank des Präsidiums.

Danken möchten wir auch den vielen Institutionen und Personen aus dem Umfeld der Stiftungen, der Wirtschaft, von Institutionen und den Medien sowie allen privaten Förderern, die durch finanzielle Unterstützung zum Gelingen der musikkulturellen Fördermaßnahmen des Landesmusikrats beigetragen haben. Sie alle aufzuzählen würde den Umfang dieser Einleitung sprengen. Wir führen die Zusammenarbeit mit Unterstützung durch Förderer und Partner im jeweiligen Berichtsteil auf.

Besonders danken wir dem Niedersächsischen Landtag – hierbei den Abgeordneten der Landtagsfraktionen, die für Gespräche und Unterstützung der Musikkultur gewonnen werden konnten – und der Landesregierung für die finanzielle Förderung, welche den Hauptteil des Gesamtetats des Landesmusikrats ausmachte und die in diesem Bericht aufgeführten Aktivitäten des Landesmusikrats und seiner Verbände überhaupt erst ermöglichte. Insbesondere sind hierbei der Niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff für sein Engagement als Schirmherr der Landesjugendensembles und seine Unterstützung für die Landesmusikakademie, der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann für sein Engagement für die Aktion HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen sowie der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann für die Fortsetzung der Projektförderung KONTAKTSTELLEN MUSIK zu nennen.

Der Stadt Wolfenbüttel sind wir verbunden für die gute Kooperation und Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Projektes Landesmusikakademie.

Wie wichtig uns Musik und musikalische Bildung in Niedersachsen sind, zeigt der Beschluss der Landesregierung, die Landesmusikakademie Niedersachsen am Standort Wolfenbüttel zu errichten. Mit der Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zwischen Land und Stadt Wolfenbüttel im letzten Jahr und dem bevorstehenden ersten Spatenstich am 26. Oktober 2007 sind weitere Schritte auf dem Weg zur Realisierung gelungen. Die Landesmusikakademie wird das Zentrum in Niedersachsen für die Aus- und Weiterbildung von Ensembleleitungen in der Laienmusik, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie zur Förderung musikalisch Hochbegabter werden. Mit ihr wird die Basis und Qualität unseres Musiklandes Niedersachsen entscheidend gestärkt.

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier

A: MUSIKPOLITISCHE AKTIVITÄTEN



LANDESMUSIKRAT BEGRÜßTE VIZE-GOUVERNEUR DER PARTNERREGION PERM (RUSSLAND) IN NIEDERSACHSEN

Der Vize-Gouverneur des Gebietes Perm, Herr Oleg Oshchepkov, weilte für einen Kurzbesuch vom 23. bis 27. September 2006 in Niedersachsen und besuchte unter Begleitung des Landesmusikrats Einrichtungen und Projekte aus dem Jugend-, Kultur- und Bildungsbereich. Bei Gesprächen mit dem Präsidenten des Landesmusikrats Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer und Geschäftsführer Manfred Sauga wurde die Intensivierung der seit

1997 bestehenden musikalischen Kontakte beraten. Ein weiteres Arbeitsgespräch gab es mit dem Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann.

Herr Oshchepkov hatte im August 2006 erstmalig Kontakt zu jungen niedersächsischen Musikern bei einem Besuch des Landesjugendblasorchesters Niedersachsen in Perm.

Das Gebiet Perm ist eine der Partnerregionen des Landes Niedersachsen und liegt an der Westseite des Ural. Das Gebiet hat etwa 3 Mio. Einwohner; die Stadt Perm ist die östlichste Millionenstadt des europäischen Kontinents.



FORSCHUNGSBERICHT - 5 JAHRE KONTAKTSTELLE MUSIK

Der Landesmusikrat präsentierte im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 7. Oktober 2006 in Braunschweig eine Bestandsaufnahme des Projektes KONTAKTSTELLE MUSIK.

Der Forschungsbericht Nr. 19 des Instituts für Musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover konnte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen vorgelegt werden (ISBN 3-931 852-18-0).

Mit dem Förderprogramm KONTAKTSTELLE MUSIK hatte der Landesmusikrat Niedersachsen 2002 Neuland betreten und die regionale Musikkultur in das politische Bewusstsein der Landkreise, der Städte und des Landes gebracht. Nach fünf Jahren Projektverlauf war es an der Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen. Der Landesmusikrat stellte als Resümee des Berichts fest:

Die Leitgedanken bei der Entwicklung des Programms KONTAKTSTELLE MUSIK waren

- Kommunikation unter den regionalen Partnern der Musikkultur
- Vernetzung zur intensiveren Zusammenarbeit
- Synergie der Kräfte und Mittel

Durch die Impulsförderung des Landes hat der Landesmusikrat 30 lizenzierte KONTAKTSTELLEN MUSIK im Landesmusikrat Niedersachsen als regionale Kulturinitiativen geschaffen, die ein musikkulturelles Schaufenster der Region sein können.

Die unterschiedlichen Ausprägungen der Musikkultur in der Region führten auch bei den KONTAKTSTELLEN MUSIK zu unterschiedliche Erscheinungsformen und Schwerpunkten ihrer Arbeit. Regionale Identität und regionale Vielfalt spiegeln sich darin wieder und lassen Raum für Engagement und Gestaltung durch die an Musik interessierten Bürger Niedersachsens.

Der Landesmusikrat Niedersachsen hat unter diesen Gesichtspunkten Grundlagen der finanziellen Kontaktstellenförderung wie z. B. Zahl und Art der Gründungspartner verbindlich festgelegt.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung soll jedoch innerhalb eines Förderkataloges auch zukünftig der individuellen Ausprägung von Musikkultur der Region vorbehalten bleiben.

Die von 2002 bis 2006 eingesetzten 376.000 Euro Landesmittel haben eine Mitfinanzierung durch Eigenmittel, Sponsorengelder und weitere Drittmittel in Höhe von 878.196 Euro ausgelöst. Die Landesmittel sind fast verdreifacht worden.

Die Förderpolitik der Fachkommission des Landesmusikrats wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass

- vielfältige und fachkompetente Partner in der Region sich verpflichten zu kommunizieren und auf vertraglicher Basis zusammen zu arbeiten,
- Musikvereine, Musikschulen, allgemein bildende Schulen, Kirchenmusik und freie Szene gleichermaßen gefördert werden,
- Förderverfahren und finanzielle Abwicklung bei einem Mindestmaß an notwendiger Bürokratie durchschaubar sind,
- in Einzelfällen landesweit musikpädagogisch bedeutsame vernetzte Aktionen ausgerufen werden, bei denen Mitgliedsverbände, der Landesmusikrat, die KONTAKTSTELLEN MUSIK sowie andere Partner zusammen wirken.





PRAETORIUS-MUSIKPREIS NIEDERSACHSEN ZUM ZWEITEN MAL VERLIEHEN

Der vom Landesmusikrat initiierte Praetorius-Preis konnte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Fachministers zum zweiten Mal am 9. Oktober 2006 in Wolfenbüttel im Rahmen einer festlichen Veranstaltung verliehen werden.

Die Jury besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern:

- 2 Vertreter der Niedersächsischen Musikkommission (werden durch die Kommission entsandt)
- Präsident des Landesmusikrats
- Förderkreis Musikkultur Niedersachsen
- unabhängige künstlerische Persönlichkeit (früherer Preisträger Musikpreis Niedersachsen (Praetorius Musikpreis) berufen durch die übrigen Mitglieder)

sowie beratenden Vertretern des Landes Niedersachsen und der Stadt Wolfenbüttel ohne Stimmrecht.

Den Hauptpreis in Höhe von 15.000 Euro erhielt der Rockmusiker, Komponist und Textkünstler Heinz Rudolf Kunze für sein vielfältiges Werk. Der Niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff würdigte als Laudator Werk und Erfolg des Künstlers. Der Sonderpreis wurde in diesem Jahr geteilt und ging mit je 3.750 Euro an die beiden in Braunschweig ansässigen Klavierbauunternehmen Wilhelm Schimmel Pianofortefabrik GmbH und Grotrian-Steinweg GmbH. Den Praetorius Musikpreis in der Kategorie „Ehrenamt“ erhielt mit 2.500 Euro die Ballett Gesellschaft Hannover e.V.

Mit Förderpreisen in Höhe von jeweils 5.000 Euro zeichnet das Land die Nachwuchskünstler Claudius Müller, Nabil Shehata und das Jazzquintett „TEE mit SAHNE“ aus.

Der Hornist Claudius Müller wurde 1983 in Gehrden geboren und ist bereits mehrfacher Preisträger. Als Kammermusiker und Solist gibt er Konzerte im In- und Ausland.

Nabil Shehata kam 1980 in Kuwait zur Welt und erhielt als Zehnjähriger seinen ersten Kontrabassunterricht im niedersächsischen Achim. Er hat bereits mehrere internationale Wettbewerbe gewonnen.

Seit 2004 ist er Erster Solokontrabassist bei den Berliner Philharmonikern.

Das Jazzquintett „TEE mit SAHNE“ ist 2004 unter anderem aus dem Jugendjazzorchester Niedersachsen hervorgegangen und hat mit seinen Eigenkompositionen bereits bei der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ gewonnen. Das Ensemble zählt zu den vielversprechendsten Newcomer-Bands in Deutschland.



RAHMENVEREINBARUNG ÜBER DEN BAU DER LANDESMUSIKAKADEMIE UNTERZEICHNET

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann und der Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel Axel Gummert haben am 9. Oktober 2006 die Rahmenvereinbarung über den Bau der Landesmusikakademie Niedersachsen unterzeichnet. Das Land Niedersachsen und die Stadt Wolfenbüttel verpflichten sich mit diesem Rahmenvertrag zur gemeinsamen Errichtung der Landesmusikakademie. Bauherr ist das Land. Die Landesmusikakademie mit angeschlossenem Gästehaus wird auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes „Alte Spinnerei“ in Wolfenbüttel entstehen. Bestandteil der Gesamtkonzeption ist auch die „Villa Seeliger“.

Mit der Errichtung der Landesmusikakademie Niedersachsen ab 2007 in Wolfenbüttel wird ein weiteres wichtiges Projekt der Landesregierung für die Kultur in Niedersachsen umgesetzt. „Die Landesmusikakademie wird die Basis und Qualität unseres Musiklandes Niedersachsen entscheidend stärken“, so Kulturminister Stratmann. Für den Bau der Landesmusikakademie werden insgesamt 11,2 Millionen Euro benötigt. Das Land stellt für die Baumaßnahme rund 7,2 Millionen Euro zur Verfügung, die Stadt Wolfenbüttel rund 4 Millionen Euro. Betreiber der Akademie wird der Landesmusikrat Niedersachsen sein.

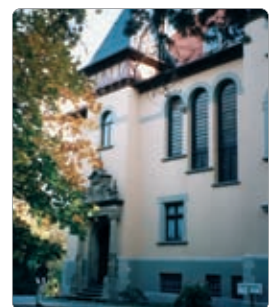
In Niedersachsen musizieren eine halbe Million Menschen regelmäßig in mehr als 5.000 Chören, in mehreren tausend Rockgruppen, in fast 2.000 Spielmanns- und Fanfarenzügen. Es gibt im Land mehr als 1.000 Posaunenchor, ca. 800 Blasorchester, über 300 Jazzformationen und ca. 180 Akkordeonorchester. Über 100 Sinfonie- und

Kammerorchester, 70 Zupforchester und mehrere hundert andere Instrumentalensembles kommen regelmäßig zu Proben und Konzerten zusammen. In 76 öffentlich geförderten Musikschulen erhalten ca. 80.000 Kinder und Jugendliche Unterricht, und weitere ca. 50.000 Menschen nutzen die Angebote privat erteilten Unterrichts bzw. privater Musikschulen. Diese Menschen und Institutionen bilden die Zielgruppe für die Landesmusikakademie Niedersachsen. Sie wird das Zentrum in Niedersachsen für die Aus- und Weiterbildung von Ensembleleitern in der Laienmusik, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zur Förderung musikalisch Hochbegabter werden.

„Mit zahlreichen Proberäumen – auch für große Orchesterbesetzungen –, einem Aufnahmestudio, Instrumenten und Unterkünften wird die Landesmusikakademie zu einem festen Ort für die musikalische Fortbildung in Niedersachsen“, sagte Kulturminister Stratmann anlässlich der Unterzeichnung. Damit werde Wolfenbüttel ein wichtiger Standort im „Musikland Niedersachsen“ und gemeinsam mit der Bundesakademie eines der bedeutendsten Kompetenzzentren der kulturellen Bildung deutschlandweit.

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, weilte als Gast der Unterzeichnung bei.

Unter Leitung des Staatlichen Baumanagements Braunschweig werden derzeit die Planungen für den Neubau erstellt. Der Baubeginn ist für den Herbst 2007 vorgesehen.





LANDESMUSIKRAT BEGRÜßTE KULTUR-MINISTERIN DER PARTNERREGION EASTERN CAPE (SÜDAFRIKA) IN NIEDERSACHSEN

Mrs. Noxolo Abraham-Ntantsi, MEC for Sport, Recreation, Arts and Culture, besuchte vom 3. bis 10. Februar 2007 verschiedene Sport- und Kultureinrichtungen in Niedersachsen. Landesmusikrat und Landessportbund hatten dafür gemeinsam ein umfangreiches Programm vorbereitet. Die MEC besuchte u.a. ein Konzert mit „Jugend musiziert“-Preisträgern und ein Chorkonzert.

Bei einem Arbeitsgespräch mit dem Präsidenten des Landesmusikrats wurden zukünftige gemeinsame Projekte diskutiert und die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung vorbereitet.

Eastern Cape ist die östliche Kapprovins Südafrikas und die Heimatregion Nelson Mandelas. Die Provinz hat etwa 6 Mio. Einwohner, die mehrheitlich dem Volksstamm der Xhosa angehören. In den beiden großen Hafenstädten Port Elizabeth und East London haben Daimler-Chrysler und VW ihre Stammwerke für die Herstellung von Fahrzeugen mit Rechtslenkern.

Der LMR hatte bereits in den Jahren 2005 und 2006 erste musikalische Partnerschaftsprojekte mit dem Eastern Cape durchgeführt und ein deutsch-südafrikanisches Chorprojekt veranstaltet.

ROTENBURGER RESOLUTION ZUR ABSICHERUNG DER KONTAKTSTELLEN MUSIK

Die Fachtagung Laienmusik/KONTAKTSTELLE MUSIK hat am 21. April 2007 in Rotenburg getagt und nach intensiver Diskussion die folgende Resolution verabschiedet:

Mit dem Förderprogramm KONTAKTSTELLE MUSIK hat der Landesmusikrat Niedersachsen vor fünf Jahren Neuland betreten und die regionale Musikkultur in das politische Bewusstsein der Landkreise, der Städte und des Landes gebracht.

Die Leitgedanken bei der Entwicklung des Programms KONTAKTSTELLE MUSIK waren

- Kommunikation unter den regionalen Partnern der Musikkultur
- Vernetzung zur intensiveren Zusammenarbeit
- Synergie der Kräfte und Mittel.

Mit Hilfe der bisherigen Impulsförderung des Landes hat der Landesmusikrat bislang 30 lizenzierte KONTAKTSTELLEN MUSIK als regionale Kulturinitiativen geschaffen, die ein musikkulturelles Schaufenster der Region im Musikland Niedersachsen sein können. Der Landesmusikrat Niedersachsen hat unter diesen Gesichtspunkten Grundlagen der finanziellen Kontaktstellenförderung wie z. B. Zahl und Art der Gründungspartner verbindlich festgelegt.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung soll jedoch innerhalb eines Förderkataloges auch zukünftig der individuellen Ausprägung von Musikkultur der Region vorbehalten bleiben.

Die Projektförderung des Landes betrug in den 5 Jahren insgesamt 376.000 Euro. Dabei wurde die jährliche Projektförderung von 83.000 Euro auf 70.000 Euro reduziert und soll nach Aussagen des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur auch zukünftig degressiv behandelt werden.

Demgegenüber standen 425.995 Euro Eigenmittel der KONTAKTSTELLEN MUSIK.

Darüber hinaus wurden durch den Landesmusikrat weitere Stiftungs- und Sponsorenmittel in Höhe von 452.201 Euro eingeworben. Die Landesmittel wurden also in diesem Zeitraum fast verdreifacht.

Die Evaluation der fünfjährigen Aufbauphase hat bestätigt, dass wesentliche Ziele wie

- Kooperation und Vernetzung von Kindergärten, Laienmusik, Musikschulen und allgemein bilden den Schulen im Bereich musikalischer Bildung
- Steigerung der Attraktivität der regionalen Musikszene
- Komplementärfinanzierung durch Eigenmittel und Einwerbung erheblicher Drittmittel

erreicht wurden.

Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit eines verlässlichen Projektkatalogs festgestellt, der Planungssicherheit schafft und eine kontinuierliche Arbeit



der KONTAKTSTELLEN MUSIK als regionale Musiknetzwerke im Musikland Niedersachsen sichert. Diesen Katalog hat die Fachkommission mit Beratung von MWK und MK mittlerweile entwickelt und vorgelegt.

Die Fachtagung Laienmusik/KONTAKTSTELLE MUSIK erwartet von der Landesregierung

- die Arbeit von KONTAKTSTELLEN MUSIK im Musikland Niedersachsen weiterhin entsprechend dem Antragsvolumen zu unterstützen und
- eine mittelfristige Zielvereinbarung mit dem Landesmusikrat über die Förderung zu treffen, um Planungssicherheit zu erreichen.



UMFASSENDES ARBEITSGESPRÄCH MIT DEM MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND KULTUR

Vertreter des Präsidiums und der Geschäftsführer führten am 19. Juni 2007 ein ausführliches Gespräch zu Fragen der Musikförderung mit Minister Lutz Stratmann.

Ausgangspunkt war die Rotenburger Resolution zur Absicherung der KONTAKTSTELLEN MUSIK. Hierzu wurde vereinbart, in nächster Zeit weitere Gespräche mit der Fachabteilung zu führen, nachdem diese den Evaluationsbericht ausgewertet hat. Der Minister wird als Schirmherr des Projekts danach mit dem Landesmusikrat beraten, wie die Erwartungen der Tagung zur zukünftigen Fortsetzung des Programms auf Basis einer Zielvereinbarung realisiert werden können.

Zum Thema Musikland Niedersachsen hatte eine Arbeitsgruppe des Landesmusikrats sowie der Fachabteilung des Ministeriums bereits im Dezember 2006 getagt und Ergänzungen zum „10-Punkte-Programm“ des Ministerpräsidenten ausgearbeitet. Das Ministerium wird das jetzt vorliegende Konzept insbesondere nach der Zusage einiger Stiftungen zur Beteiligung am Programm in nächster Zeit der Öffentlichkeit präsentieren.

Ausführlich wurde das Thema Landesmusikakademie beraten. Der Landesmusikrat bedankte sich noch einmal ausdrücklich für die bisherige Unterstützung des Projekts durch die Fachabteilung, insbesondere durch Frau Dr. Schwandner und Herrn Staatssekretär Dr. Lange bei der Einwerbung von Mitteln für Sanierung und Umbau der Seeliger Villa.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen und der Stadt Wolfenbüttel im Oktober 2006 wurden die Grundlagen für den Neubau der Landesmusikakademie am Seeliger-Park in Wolfenbüttel geschaffen. Das Baumanagement Braunschweig hat das Architekturbüro Struhk, Braunschweig, beauftragt

die notwendige HU-Bau zu erstellen und mit dem „1. Spatenstich“ am 26. Oktober wird nun auch die Errichtung des Gebäudes konkret begonnen. In nächster Zeit sollen die Verträge zwischen dem Landesmusikrat als Betreiber und Träger der Landesmusikakademie und dem Land Niedersachsen sowie der Stadt Wolfenbüttel als Eigentümer des Gästehauses erarbeitet werden.

Der Landesmusikrat sagte zu, auf seiner Mitgliederversammlung am 29. September in Celle eine Spendenaktion für die Landesmusikakademie unter den Mitgliedsverbänden ausrufen zu wollen.

Die partnerschaftliche Atmosphäre bei dem Gespräch sieht der Landesmusikrat als wichtigen Ausgangspunkt, die gute Zusammenarbeit bei Fragen zur Musikförderung und zur Entwicklung des Musiklandes Niedersachsen fortsetzen zu können.

AKTION HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN

Die Aktion HAUPTSACHE:MUSIK wurde auch 2006/2007 weiter geführt. Neben der Fortsetzung bewährter Projekte wie die Unterstützung von Bläserklassen, SchoolJam und Rhythmik-Mobil sollen zukünftig auch andere Beispiele für Musikschwerpunktklassen (Streicherklassen, Chorklassen, Keyboardklassen usw.) unterstützt sowie ein Musikmentorenprogramm aufgebaut werden.

Erstmalig standen für die konkreten Aktionsbausteine 100.00 Euro Landesmittel zur Verfügung. Zusätzlich konnte der Landesmusikrat 112.000 Euro Projektmittel von Stiftungen und Sponsoren einwerben.

Die Internetseite www.hauptsachemusik.nibis.de bleibt als Informations- und Kommunikationsforum auf dem niedersächsischen Bildungsserver bestehen. Details sind im Abschnitt D (Seite 23) dieses Berichts aufgeführt.

FÖRDERUNG NACH DEM NIEDERSÄCHSISCHEN MEDIENGESETZ

Auch für das Jahr 2007 hatte der Landesmusikrat eine Unterstützung von Projekten nach dem Niedersächsischen Mediengesetz beantragt. Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) förderte nach einer positiven Jury-Entscheidung die Projekte

- Landesjugendblasorchester Niedersachsen
- Landesjugendchor Niedersachsen
- Jugendjazzorchester Niedersachsen
- Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester

mit insgesamt 145.000 Euro. Entsprechende Verträge wurden vom NDR im Januar 2007 unter-



zeichnet. Dadurch konnte die Durchführung der Arbeitsphasen der Auswahlensembles unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten gesichert werden.

DEUTSCHER MUSIKRAT/KONFERENZ DER LANDESMUSIKRÄTE

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, war während des Berichtszeitraums als Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates (DMR) tätig. Er ist darüber hinaus Mitglied der Satzungs- und Strukturkommission sowie der Bundesfachausschüsse Musikberufe und Musikwirtschaft und Präsidiumsbeauftragter für Auswärtige Beziehungen.

Der Geschäftsführer Manfred Sauga hat in den Bundesfachausschüssen Populärmusik sowie im Projektbeirat „Jugend jazzt“ mitgearbeitet.

Bei der Sitzung der Konferenz der Landesmusikräte in Marktoberdorf wurde über den Vorschlag eines Leitbildes für den DMR, den schulischen Musikunterricht, die Auswärtige Musikpolitik des DMR, das Vorhaben „50+“ sowie das Thema „Kultur als Verfassungsauftrag“ beraten. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit Fragen der Situation und der Zukunft des Hörfunks. Hierzu konnte der Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks, Dr. Grotzky, gewonnen werden.

BERICHT AUS DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESMEDIENANSTALT (NLM)

Im Jahr 2006 feierten die ersten niedersächsischen Bürgersender ihre zehnjährigen Sendejubiläen. Die aus diesem Anlass von der NLM in Auftrag gegebene Reichweitenstudie hat ermutigende Ergebnisse erbracht: In der Spitze kann sich der nichtkommerzielle Bürgerrundfunk sogar gegen private und öffentlich-rechtliche Populär-Wellen behaupten.

Damit wird die Richtigkeit des niedersächsischen Konvergenzmodells, die 2002 realisierte organisatorische Zusammenführung von Offenen Kanälen und nichtkommerziellem Lokalfunk, einmal mehr bestätigt.

Die Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) hat im März 2007 beschlossen, die Zulassungen für 13 Veranstalter von Bürgerrundfunk in Niedersachsen zu verlängern und die Frequenz 106,5 neu auszuschreiben. Vor dem Hintergrund der weit unter dem Landesdurchschnitt liegenden Akzeptanz, die TNS-Emnid im Rahmen einer Media-Analyse letzten Herbst im Auftrag der NLM ermittelte, hat die Versammlung der NLM dem Antrag auf Lizenzverlängerung von Radio Flora/Hannover nicht entsprochen. Die Ausschreibung eröffnet auch für Radio Flora die Chance, sich erneut zu bewerben.

Ansonsten wurden vielfach Ersatzbeschaffungen für die veraltete Technik durch erhebliche Neuinvestitionen in die technische Ausrüstung der Bürgerfunksender durch die Unterstützung der NLM ermöglicht. Dies ermöglicht den Anbietern von Bürgerrundfunk auch eine zeitgemäße Ausstattung für Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der Medienkompetenz, für den die Versammlung außerdem ein viertes Mediamobil in

Niedersachsen bereitstellte. Die NLM ist bereit, ihre Anstrengungen im Bereich der Medienbildung und Medienerziehung – in Kooperation mit den verantwortlichen Einrichtungen des Landes – noch weiter zu verstärken. Ein Verbot von Gewalt verherrlichenden PC-Spielen, wie es nach dem Amoklauf von Emsdetten von verschiedenen Seiten öffentlich gefordert wird, kann nach Auffassung der Versammlung aber nicht das alleinige Mittel sein, um dem aus diesen Spielen resultierenden Gefahrenpotential zu begegnen. Die NLM forderte dagegen, die Bemühungen um die Medienkompetenzvermittlung im schulischen wie außerschulischen Bereich zu verstärken.

Die NLM vergibt am 6. Dezember 2007 zum 13. Mal ihren begehrten Medienpreis für besondere journalistische und kreative Leistungen im Hörfunk und erhielt dafür 320 Einsendungen. Neben den „Profis“ hatten niedersächsische Schüler/innen erneut Gelegenheit, sich mit Beiträgen zu bewerben, die sie im Internet veröffentlicht haben.

Der Netzbetreiber Kabel Deutschland wird noch in diesem Jahr einen weiteren analogen Kanal (S24) digitalisieren. Daher musste bei der aktuellen analogen Kabelbelegung im März 2007 ein Kanal vollständig geräumt werden. Durch den ständig weiter reduzierten Platz auf den analogen Kanälen werden die Kabelbelegungsentscheidungen durch die Versammlung immer schwieriger und auch immer häufiger auf dem Klageweg in Frage gestellt.

Die Digitalisierung im Fernsbereich hat dagegen bisher nicht in vollem Umfang den Erwartungen hinsichtlich des Nutzerverhaltens entsprochen, allerdings wird die Verknüpfung von mobiler Telefonie und mobilem Fernsehempfang als neue Evolutionsstufe im fortschreitenden Prozess der medialen Konvergenz angesehen und von der NLM im Rahmen des DVB-H- Modellversuchs unterstützt. Grundsätzlich werden tektonische Verschiebungen sichtbar, die die Digitalisierung auslöst: Die bisherigen Transporteure von Programmen werden zu Inhaltenanbietern und Plattformen zum Schlüssel für die digitale Welt. Programmveranstalter suchen nach neuen Geschäftsmodellen und auf den Nutzer kommt eine Vielzahl neuer Angebote zu und weitere Kosten, da die Adressierbarkeit und Verschlüsselbarkeit zum verstärkten Angebot von PayTV-Paketen führen wird. Die Verbindung von Netz und Inhalt schafft neue Machtpositionen. Dadurch werden auch die Regulierungsinstanzen vor große Herausforderungen gestellt, da die rechtlichen Rahmenbedingungen nicht für diese neuen technischen Möglichkeiten geschaffen wurden.

Durch die Digitalisierung kommt es zu einer zunehmenden Auflösung der Mediengrenzen, das Internet wird eine neue Plattform für unterschiedliche Medienangebote, die Grenzen von Werbung und redaktionellen Inhalten (Product Placement u.a.) werden verwischt, die neuen Empfangsgeräte Handy und Ipod verändern traditionelle Angebotsstrukturen. Dadurch verstärken sich die Auflösung und Fragmentierung der Angebotseinheiten in Richtung auf themenspezifische Programmbouquets und thematische Ausdifferenzierung der digitalen Kanäle. Für den Hörfunkbereich ergeben sich ebenso folgenreiche Neuerungen durch die Digitalisierung: eine Ausdifferenzierung der Senderlandschaft durch die wachsende Bedeutung des Formatradios, eine wachsende Spezialisierung des Online Radios, Mobilisierung und Individualisierung des Radioempfangs durch das

Podcasting, Comedy als Teil des Senderprofils und Vermarktung von Hörspielen als CDs.

Seit dem 1. Januar 2006 hat die NLM in der Person ihres Direktors Reinhold Albert den Vorsitz der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten. Dort wird u.a. seit einiger Zeit über eine mögliche Zentralisierung bzw. Zusammenlegung der Landesmedienanstalten, jedenfalls für den etwa 20%igen Anteil Länder übergreifender Aufgaben der Landesmedienanstalten, diskutiert - mit bisher immer noch sehr umstrittenen Ergebnissen.

Die NLM hat sich bei der Wahrnehmung der neuen Aufgabe der Landesmedienanstalten: Jugendschutz im Internet durch ein rechtskräftiges Urteil zu den so genannten „Posenfotos“, das einen niedersächsischen Anbieter zu einem hohen Bußgeld verpflichtete, zum Vorreiter in der BRD auf diesem Gebiet gemacht.

Die Versammlung der NLM hatte auch über einige Beanstandungen zu entscheiden: Dieter Bohlens diffamierende und vulgäre Sprache bei der Sendung „Deutschland sucht den Superstar“ und verschiedene unzulässige Methoden und Inhalte bei der RTL-Berichterstattung. Während im ersten Fall aus verschiedenen rechtlichen Gründen nur eine geringe Möglichkeit bestand, einen regulierenden Einfluss zu nehmen, erbrachte das Gespräch des Programmausschusses mit den Verantwortlichen der RTL-Berichterstattung u.a. in „explosiv“ durchaus positive Ergebnisse.

Ein grundsätzliches Problem in der neuen Medienlandschaft ist die Übernahme von Sendeanstalten durch Finanzinvestoren, deren einziges Ziel die Gewinnmaximierung ist, was nicht nur auf Kosten der Programmqualität geht, sondern auch zu massiven Entlassungen des Personals führt, wie bei PRO7/SAT1 bereits geschehen.

Für Musiker dürften auch die Veränderungen der Programmstruktur bei Musiksendern interessant sein. Seit Viacom, die Muttergesellschaft von MTV, durch den Kauf von VIVA im Jahr 2004 zum Monopolisten des Musikfernsehangebotes in Deutschland wurde, haben sich – mehr als 25 Jahre nach der Ausstrahlung des ersten Videoclips – seit Herbst 2005 die Programmstrukturen durch den immer größeren Anteil von Reality- und Personality –Shows, Comedy, Infotainment und Zeichentrickserien entscheidend verändert:

Aus dem Musikfernsehen wurde ein Jugendfernsehen mit einem differenzierten Angebot der Sender MTV, VIVA und VIVA plus für männliche und weibliche Jugendliche und junge Erwachsene. Da mit diesen jugendlichen Nischenprogrammen die Lebenswelten Jugendlicher adäquater abgebildet werden als in den Vollprogrammen, ist der Marktanteil dieser Sender bei den 14 bis 29-Jährigen deutlich gestiegen.

(Weitere Informationen dazu auf dem neu gestalteten Internetauftritt der NLM: www.nlm.de).

„ROTE MAPPE“ DES HEIMATBUNDES „WEISSE MAPPE“ DER LANDESREGIERUNG

Die in der „Roten Mappe“ des Heimatbundes veröffentlichten Fragen zur Sicherung der Kulturförderung der Kommunen sowie die dazugehörigen Antworten der Landesregierung in der „Weissen Mappe“ sind im Anhang abgedruckt (Seite 29).

B: SONDERPROJEKTE

CREOLE – PREIS FÜR WELTMUSIK IN NIEDERSACHSEN UND BREMEN

Der Landesmusikrat Niedersachsen war gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover Kooperationspartner des neuen Weltmusikpreises „Creole“, der am 17. und 18. November 2006 mit Wettbewerbskonzerten im Kulturzentrum Pavillon Hannover erstmalig ausgetragen wurde. Veranstalter sind das MASALA Welt-Beat Festival Hannover, und das Kulturzentrum Schlachthof e.V. Bremen.

Der regionale Wettbewerb in Niedersachsen wird von der Stiftung Niedersachsen und dem Land Niedersachsen gefördert.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft über die regionalen Wettbewerbe und den Bundeswettbewerb übernommen.

Mit dem Musikpreis „Creole“ will der Trägerkreis die aktuelle Weltmusik-Szene in Deutschland kontinuierlich fördern. Wie überall in Europa entstehen auch in Deutschland immer neue spannende Verbindungen zwischen traditionellen Musikstilen verschiedener Kulturen einerseits und Popmusik, Jazz und Neuer Musik andererseits.

Manfred Sauga überbrachte als Geschäftsführer des Landesmusikrats ein Grußwort zum ersten Landeswettbewerb in Hannover und hob dabei das über 10-jährige Engagement des Landesmusikrats beim Workshopprogramm des MASALA-Festivals hervor. Gemeinsam habe man eine Vielzahl von Workshops und Ensembleprojekten konzipiert und präsentiert

- mit Dozentinnen von Toto La Momposima zu Sally Nyolo
- vom afrikanischen Balaphon zur türkischen Darbuka
- vom Obertonchor zum Kinder-Samba-Orchester
- von der GLOBAL GROOVE BAND zu AFRICAN VIBES & GERMAN FRIENDS.

Bei Weltmusikprojekten ginge es nicht nur um das Anhören von Musik aus aller Welt und den Reiz des Exotischen. Neugierige Musiker, Komponisten und Arrangeure verbinden Elemente aus regionalen und nationalen Musikkulturen und trügen zu dem bei, was wir heute Weltmusik nennen: eine Mischung (wie es auch das indische Wort MASALA meint), ein künstlerisch opulentes Menü, eine musikalisch-künstlerische Begegnung von neuem Klangreiz, die klingend zeigt, dass die Menschen in der Welt zusammenrücken - Brüderlichkeit funktioniert in der Musik eben schon. Und um diese Neugier und deren Resultate ginge es auch bei Creole.

Als Preisträger des 1. Wettbewerbs Creole-Preis für

Weltmusik aus Niedersachsen und Bremen wurden die Gruppen „Indigo“ aus Braunschweig, Sophie Wachendorffs „Iki Dünya Trio“ aus Oldenburg und das sechsköpfige „TrillkeTrio“ aus Hildesheim ausgewählt. Ausschlaggebende Gründe für die Entscheidung der Jury waren die Bühnenpräsenz, Kreativität und Originalität des Auftritts und die künstlerische Professionalität der Gruppen. Am Ende war die Entscheidung eindeutig: Die Gruppe Indigo wurde für ihre Mischung aus klassisch-indischer Raga-Tradition mit westlicher Klassik und einer Prise Bollywood ausgezeichnet.

Sophie Wachendorffs „Iki Dünya Trio“ begeisterte die Jury mit magischem Gesang. Ohne die orientalische Grundstimmung zu verlieren, schwingen in den türkischen Liebesliedern plötzlich die Weiten irischer Melodien, die kraftvolle Melancholie des Fado und die Energie des Klezmer. Das „TrillkeTrio“, eine gedankenoffene und grenzüberschreitende Tanzkapelle, überzeugte mit handgemachter Musik ohne technischen Schnickschnack und entführte das Publikum in einen Musikkosmos, in dem sie Polka mit Klezmer, Ska und Latinorhythmen verwirbelten. Mit großem Abstand gewann das TrillkeTrio den Publikumspreis.

Weitere Informationen: www.creole-weltmusik.de

INTERNATIONALE HOCHBEGABTENAKADEMIE MUSIK IN WOLFENBÜTTEL

Auf zwei Konzerten in Wolfenbüttel und Hannover präsentierten sich „Junge Künstler aus drei Nationen“ - Deutschland, Russland und den USA: Aldis Elfarsdottir und Noah Lewis aus Boston sowie Victoria Margasyuk aus Moskau waren auf Einladung des Landesmusikrats in Hannover zu Gast.

Begleitet wurden Sie bei ihrem Besuch von Prof. Mark Lakirovich von der Longy Music School Boston und Prof. Marina Prozorova von den Musikschulen des Staatlichen Tschaikowsky-Konservatoriums Moskau. Deutschland wurde durch den mehrfachen Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“, den Schlagzeuger Simon Etzold, vertreten.

Die jungen Musiker sind zwischen 11 und 18 Jahren alt und gehören in ihrer Altersklasse zur musikalischen Elite ihres jeweiligen Landes. Zum exklusiven Kammermusikabend am 12. März 2007 im Dr.-Oskar-Sommer-Haus in Wolfenbüttel hatte der Landesmusikrat Niedersachsen gemeinsam mit





Wolfenbüttels Bürgermeister Thomas Pink geladen. Nachdem sich die jungen Geiger bereits am Nachmittag in den altherwürdigen Räumen der Villa Seeliger warm gespielt hatten, zeigten sie am Abend ihr großes musikalisches Potential: Mit Werken von Kreisler, Bach, Ravel und Mendelssohn begeisterten sie die geladenen Besucher. Dabei bereicherte Simon Etzold vom IFF-Institut in Hannover das Programm mit fünf Werken auf dem Marimbaphon - Interpretationen von hoher Konzentration und Virtuosität zugleich. Ein zweites Konzert fand am 13. März auf Einladung der DZ Bank in Hannover statt. Im Rahmen der „Kurt-Beckurts-Gedächtnisrede“, die die DZ Bank gemeinsam mit der Atlantik-Brücke durchführte, gestalteten die Hochbegabten das musikalische Rahmenprogramm. Unter Anwesenheit von Ministerpräsidenten Christian Wulff und Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weill zeigten die jungen Musiker ihre hohe Spielkunst. Langer Applaus war der Dank für ein spannendes Konzert.

Die Konzerte sind Teil des Modellversuchs „Internationale Hochbegabten-Akademie Musik (IHAM)“ - ein einzigartiges Projekt. Es wird vom Landesmusikrat Niedersachsen als Träger mit weltweit führenden Ausbildungsinstitutionen in Russland (Tschaikowsky-Konservatorium Moskau) und in den Vereinigten Staaten (Special Music School, New York und Boston College of Music) durchgeführt. In der Akademie treffen sich potenzielle Weltstars von Morgen aus verschiedenen Nationen. Die Erarbeitung gemeinsamer Konzerte fördert die Begegnung und schafft Nationen übergreifende Freundschaften unter den jungen Künstlerinnen und Künstlern. Zugleich können sie in der Akademie ihre Leistung schon früh mit dem internationalen Leistungsstandard vergleichen.

Die Akademie will dabei gleichermaßen den internationalen Erfahrungsaustausch für die besten Lehrmethoden bei musikalisch hochbegabten Kindern und Jugendlichen fördern.

Die Akademie soll zukünftig in den Räumen der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel stattfinden.

PARTNERSCHAFTSPROJEKTE MIT EASTERN CAPE/SÜDAFRIKA

Seit 1995 besteht eine Partnerschaft zwischen der südafrikanischen Provinz Eastern Cape und dem Land Niedersachsen. Nachdem anfangs vor allem im Bereich des Aufbaus von Verwaltungsstrukturen Unterstützung gegeben wurde, liegen die Schwerpunkte der Partnerschaft mittlerweile vor allem im Berufsschulwesen und bei Kooperationen im Bereich des Sports. Der Landesmusikrat hatte bereits im Jahr 1996 in offizieller Partnerschaft mit dem Eastern Cape einen Chor aus Südafrika zu Besuch, der mehrere niedersächsische Schulen besuchte, dort Workshops mit südafrikanischer Chormusik durchführte und ein gemeinsames Konzert mit Jazzmusikern aus Niedersachsen beim MASALA Weltmusik Festival 2006 gab.

Ein weiteres Projekt wurde im Dezember 2006 mit einem niedersächsischen Besuch in East London umgesetzt. Andreas Barkhoff, Betreuer des Tonstudios der Hochschule für Musik und Theater Hannover, reiste nach East London und leitete dort fünf Tage einen Technik und Recording Workshop im Audio-Visual-Center von East London. Der Kurs wurde von interessierten Popmusikern aus East London besucht, die eine Einführung in die neuen Möglichkeiten digitaler Musikproduktion erhielten. Als Teilergebnis wurde eine Demo-CD mit einer der Musikgruppen produziert.

Beim Besuch von Mrs. Noxolo Abraham-Ntantiso, MEC for Sport, Recreation, Arts and Culture, vom 3. bis 10. Februar 2007 in Niedersachsen gab es ein erstes gemeinsames Arbeitsgespräch mit dem Präsidenten des Landesmusikrates Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier. Dabei wurden zukünftige gemeinsame Projekte diskutiert und die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung vorbereitet.

Vom 30. Juni bis 12. Juli 2007 reiste auf dieser Basis eine fünfköpfige Gruppe von Jazzmusikern aus Niedersachsen unter der Leitung des Saxophonisten Otto Jansen und der Sängerin Britta Rex ins Eastern Cape.

Der Aufenthalt begann in Grahamstown mit Workshops für südafrikanische Nachwuchs-Musiker innerhalb des National Youth Jazz Festivals.

Weiterhin gab es zwei Konzertauftritte während des Grahamstown Festivals, dem bedeutendsten südafrikanischen Kulturfestival mit einem Spektrum von Musik-, Tanz- Theater- und Literaturveranstaltungen.

Das Festival steht für die Innovationsfähigkeit der südafrikanischen Kulturszene und präsentiert in der Regel Premieren im Theater- oder Tanzbereich sowie experimentelle Musikperformances. Während des Festivals kam es bei einem Doppelkonzert zu einer ersten musikalischen Begegnung mit dem OR TAMBO JAZZ ENSEMBLE aus Mthatha. Die Anwesenheit einer großen Zahl weiterer Musiker und Musikpädagogen aus Südafrika ermöglichte einen intensiven Austausch zur Situation der musikalischen Ausbildung in Südafrika.

Im Anschluss reiste die Gruppe nach Qunu ins „Nelson Mandela Youth and Heritage Center“ und probte dort gemeinsam mit dem OR Tambo Jazz Ensemble ein gemeinsames Konzertrepertoire ein. Darüber hinaus wurde ein 20-köpfiger Chor aus der Distrikthauptstadt Mthatha einbezogen, der aus Chorsängern aber auch Chorleitern bestand, die großes Interesse an einer Einführung in Improvisationstechniken mitbrachten. Diese Phase wurde mit einem gemeinsamen Konzert in Qunu abgeschlossen.

Die letzte Phase des Projekts bestand aus gemeinsamen Studioaufnahmen der Gruppe SOKO mit dem OR TAMBO JAZZ ENSEMBLE im „Miriam Makeba Center of Performing Arts“. Die deutschen Musiker waren besonders beeindruckt von einer Begegnung mit dem Pianisten Hotep Galeta, einem der Gründerväter des südafrikanischen Jazz, der aktuell das Center in East London leitet. Der Aufenthalt endete mit einem umjubelten gemeinsamen Konzert beider Gruppen im Guilt Theatre in East London.

Das Projekt wurde von einem Kamera-Team der Fachhochschule Hannover dokumentiert. Die Studioaufnahmen sollen in Niedersachsen ihren Endmix erhalten, um das Gesamtprojekt dokumentieren zu können.

Während des Aufenthalts gab es mehrere Treffen mit Vertretern des Departments of Sports, Recreation, Arts and Culture, die der Auswertung und der zukünftigen Planung dienten.

Dabei wurde vereinbart, dass als nächste Schritte erfolgen könnten:

- Besuch eines Tonmeisters des „Miriam Makeba Center of Performing Arts“ zu Fortbildungszwecken in Niedersachsen
- Reise einer Chorleiterin und Sängerin nach Mthatha und Qunu für einen mindestens einwöchigen Aufenthalt für Workshops mit Chorleitern und Sängerinnen und Sängern

- Besuch eines Kulturmanagers in Niedersachsen beim Landesmusikrat während der Durchführung von musikpädagogischer Projektarbeit im mobilen Bereich zur Orientierung und Qualifizierung

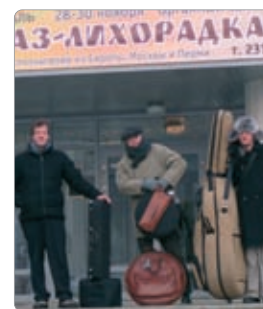
NIEDERSÄCHSISCHES JAZZENSEMBLE BEIM PERMER MUSIKFESTIVAL JAZZ-FIEBER

Erstmalig reiste ein niedersächsisches Profi-Jazzensemble zu einem Festivauftritt nach Perm. Das Trio Clauss/Hoffmann/Wedeken mit Hannes Clauss (Schlagzeug, Oldenburg), Hajo Hoffmann (Violine, Hannover) und Matthias Wedeken (Kontrabass, Oldenburg) wurde ausgewählt aufgrund des Preises „JazziN“ 2006 der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jazz Niedersachsen für Hannes Clauss.

Die Reise verlief vom 28. November bis 1. Dezember 2006. Mittelpunkt war der Auftritt beim Festival „Jazz-Fieber“ in der modernen Orgelhalle Perm im Rahmen eines Drei-Tage-Events mit 11 Formationen aus 4 Nationen. Gruppen aller modernen Stilistiken machten mit, sie kamen aus Moskau, Perm, Sankt Petersburg, Ungarn und der Schweiz. Professionell präsentiert, bildete das Trio einen reizvollen Abschluss des Festivals als kammermusikalischer Kontrast nach dem Jazzorchester aus Perm. Das Publikum war beeindruckt und begeistert und verfolgte neugierig auch noch die anschließende Jam Session, an der sich die deutschen Festivalmusiker in zentralen Rollen beteiligten.

Darüber hinaus wirkte Clauss/Hoffmann/Wedeken beim Benefizkonzert in der evangelisch-lutherischen Kirche mit. Beim gemeinsamen Musizieren, bei den Gesprächen zwischendurch und mit Hilfe der mitgereisten Dolmetscherin Antje Michael kam es zu vielen neuen Kontakten, die bereits über E-Mail vertieft wurden und Perspektiven für weitere Austauschaktivitäten eröffneten. Die Permer Festivalorganisatoren wie auch die Sprecher der Gebietsverwaltung erklärten, gerne wieder ein Ensemble aus Niedersachsen zum nächsten „Jazz-Fieber“ einladen zu wollen.

Kooperationspartner des Landesmusikrates waren die LAG Jazz Niedersachsen, das Festival „Jazz-Fieber“ Perm und der Minister für Kultur und Jugendpolitik des Permer Kreises.



„FAIR BRINGT MEHR“ – ERSTMALIGE MITWIRKUNG DES LANDESMUSIKRATS

Der Landesmusikrat war 2007 erstmalig Partner der Aktion „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander“ und hatte auch Musikvereine, Chöre und Musikklassen von Schulen zur Beteiligung aufgerufen. Rund 7.500 Kinder und Jugendliche aus 125 Kindergärten und Schulen im Norden reichten 2007 ihre besten Ideen zur Gewaltprävention für die Aktion „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander“ ein. Die Projekte zeigten deutlich, dass das Thema Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert hat. Diese Meinung hatte auch die Prominenten-Jury. Sie musste unter den vielen interessanten Ideen die Landessieger auswählen. Präsident Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer vertrat den Landesmusikrat in der Jury. Weitere Jury-Vertreter kamen von den Volksbanken, vom Landeskriminalamt Niedersachsen, vom Landespräventionsrat Niedersachsen, vom Bremer Fußballverband und von Radio ffn.

Die Teilnehmer der jeweils drei besten Projekte in den Kategorien Kindergarten, 1. bis 4. Klasse, 5. bis 7. Klasse und 8. bis 10. Klasse wurden am 5. Juli nach Hannover zu einer großen Abschlussveranstaltung eingeladen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die 16 Preisträger offiziell bekannt gegeben und konnten sich u.a. auf Erlebnis-Klassenfahrten zum Niedersächsischen Fußballverband sowie viele Geldpreise freuen.

Im Kulturbereich wurde ein Musik- und Tanzprojekt aus Hannover ausgezeichnet. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Niedersachsen und Bremen veranstalteten „Fair bringt mehr“ bereits zum zweiten Mal und stellten Preise im Gesamtwert von 50.000 Euro zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.fair-bringt-mehr.net

SOMMERFEST IN DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESVERTRETUNG

Das mittlerweile traditionelle Sommerfest der Vertretung des Landes Niedersachsen in der Bundeshauptstadt Berlin stand am 2. Juli 2007 unter dem Motto „Musikland Niedersachsen“. Im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, diverser Parteispitzen auf Bundesebene sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden Niedersachsens eröffnete Ministerpräsident Christian Wulff das abendliche Vergnügen mit launigen Worten. Unter anderem fragte Wulff, warum es

wohl erstrebenswert sei, Ministerpräsident nicht nur zu sein, sondern auch bleiben zu wollen – die Antwort gab er selbst: „Weil man dann der Schirmherr all der tollen Landesjugendauswahlorchester ist, die der Landesmusikrat betreibt.“

Die Veranstaltung mit über 2.500 Besuchern wurde dem Motto gerecht, denn bis in die Nacht musizierten drinnen und draußen Sänger wie Instrumentalisten. Der Reigen spannte sich von der Blasmusik bis zum Rock. Durch Vermittlung des Landesmusikrats nahmen der Spielmanszug des Vereins Wiesental aus Hagen a.T.W., die Hildesheimer Beat-Rock-Band „Aeroclub“ (Preisträger des Pop Stipendiums 2003) und das „Jugend jazzt“-Gewinnertrio „Early Birds“ mit Erweiterung auf die Popband „Frisbee“ teil. Die komplette Feier wurde ohne einen Cent aus der Landeskasse finanziert, denn Sponsoren und eine Vielzahl Anbieter regionaler Spezialitäten aus Niedersachsen engagierten sich.

DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDJAZZORCHESTER

Das erfolgreiche Konzert des binationalen Jugendjazzorchesters mit MusikerInnen aus Niedersachsen und Wielkopolska anlässlich der Gedenkveranstaltung am 1. September 2004 in Kreisau/Polen hatte zu einer Tradition ermutigt: 2005 und auch 2006 kamen erneut rund 20 MusikerInnen beider Länder zum gemeinsamen Musizieren in einer Big Band zusammen, die Besetzung unterliegt von Jahr zu Jahr einer gewollten geringen Fluktuation.

Nachdem 2005 Niedersachsen der Gastgeber war, arbeiteten die jungen Interpreten 2006 vom 3. bis 8. Oktober in Konin/Wielkopolska, auf Einladung der dortigen Musikschule. Die Bahn hat sich als günstigstes und schnellstes Verkehrsmittel erwiesen, da Hannover und Konin gut miteinander verbunden sind – nur ein Umstieg in Berlin ist vonnöten.

Nach dem Eintreffen der diesmal 7 deutschen Gäste am 3. Oktober, und einer ersten Probe vertieften sich die MusikerInnen beider Nationen für dreieinhalb Tage im Tagungshaus Energetyk in Slesin bei Konin in die reine Probenarbeit.

Ein Konzertprogramm mit einem Dutzend Stücken zwischen Swing, Latin und Rock entstand unter der Leitung des Dirigenten Prof. Bernhard Mergner ohne gravierende Widerstände, z.B. durch sprachliche Barrieren.

Abschließende Höhepunkte des gemeinsamen Projekts waren zwei Konzerte im Kulturzentrum „Oskard“ in Konin und im berühmten Jazzclub „Blue Note“ in Poznan.

Das Orchester präsentierte sich auf hohem Niveau. Die Reaktionen der Musiker und des Publikums lassen darauf schließen, dass es im nächsten Jahr gut



mit diesem internationalen Projekt weiter gehen kann. Offizielle Vertreter der Wojewodschaft Wielkopolska waren Zeugen der Konzerte. Zwei Monate nach dem gemeinsamen Musizieren traf in Hannover ein Dankesbrief des Direktors des Marschallamtes der Wojewodschaft ein.

2007 kam das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester auf der Katlenburg bei Göttingen zusammen, wo es vom 16. bis 23. September probte und seine gemeinsam einstudierten Künste in Göttingen, Braunschweig und im Rahmenprogramm des Niedersächsischen Orchesterwettbewerbs in Bersenbrück auf dem Marktplatz präsentierte. Im direkten Anschluss gab es den Gegenbesuch in beiden polnischen Partnerregionen in den Städten Wrocław, Leszno, Poznań und Konin. In das Programm wurde auch „Wind Machine“, das Jugendjazzorchester Niedersachsen, integriert.

KONTAKTSTELLEN MUSIK IM LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN

Nach Abschluß der Maßnahmen konnten im Jahre 2006 mit insgesamt knapp 61.000 Euro Zuwendung insgesamt 59 Projekte von den KONTAKTSTELLEN MUSIK gefördert werden.

Als „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ wurden in 2007 von der Fachkommission 2 weitere KONTAKTSTELLEN MUSIK anerkannt, so dass nach derzeitigem Stand in Niedersachsen insgesamt folgende 30 Kontaktstellen Musik bis zum 31. Dezember 2008 lizenziert sind:

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis
Grafschaft Bentheim
KONTAKTSTELLE MUSIK Calenberger MusiKontakte
KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Celle
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cloppenburg
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cuxhaven
KONTAKTSTELLE MUSIK in Delmenhorst
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Diepholz
KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Emsland
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Gifhorn
KONTAKTSTELLE MUSIK Stadtmusikrat Goslar
KONTAKTSTELLE MUSIK Hannover-Stadt
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Harburg
KONTAKTSTELLE MUSIK Kreismusikrat Helmstedt
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Hildesheim
KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Holzminden
KONTAKTSTELLE MUSIK in Isernhagen und
Burgwedel
KONTAKTSTELLE MUSIK Laatzener Musikkonvent
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Leer
KONTAKTSTELLE MUSIK im Osnabrücker Land
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Osterholz
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Peine

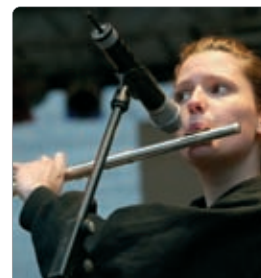
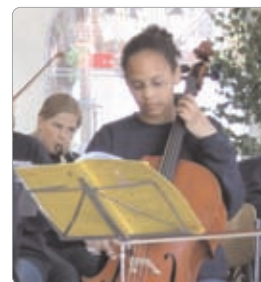
KONTAKTSTELLE MUSIK Musikbad Pyrmont-
Hameln
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis
Rotenburg/Wümme
KONTAKTSTELLE MUSIK Schaumburg/Hessisch
Oldendorf
KONTAKTSTELLE MUSIK Soltau-Fallingb.otel
KONTAKTSTELLE MUSIK Springe
KONTAKTSTELLE MUSIK im Südharz
KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Stade
KONTAKTSTELLE MUSIK Wilhelmshaven
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Wolfenbüttel

Die Befristung der Anerkennung aller KONTAKTSTELLEN MUSIK bis zum 31. Dezember 2008 ermöglicht der Fachkommission hinsichtlich struktureller Fragen in bestimmten Fällen Einfluss nehmen zu können. Eine Kontaktstelle befindet sich somit im jeweiligen Anerkennungszeitraum gewissermaßen auf Probe in ihrer Entwicklung.

Beginnend für das Jahr 2007 wurde ein jährlicher Ausschreibungsmodus eingeführt, der sowohl für die KONTAKTSTELLEN MUSIK, als auch für den Landesmusikrat eine verbesserte Planungssicherheit hinsichtlich der Verwendung der Zuwendungsmittel darstellt.

Flankierend zu dieser Änderung wurde mit der aktuellen Ausschreibung der im Vorjahr diskutierte und beschlossene Projektkatalog eingeführt, mit dessen Hilfe die beantragten Projekte klar kategorisiert werden können. Der Projektkatalog stellt somit ein Instrument zur Erleichterung der Antragstellung und der Antragsanerkennung dar. Weiterhin gilt, dass das Programm KONTAKTSTELLE MUSIK der Förderung von Projektmaßnahmen dient, also auch mittels dezidiert Projektausschreibung in deutlicher Abgrenzung zu einer quasi institutionellen Förderung steht.

Im laufenden Verfahren konnten so seitens der Fachkommission in 2007 insgesamt 88 Projekte bewilligt und gefördert werden. Die dafür bewilligte Zuwendung beträgt insgesamt etwa 64.000 Euro.



C: MAßNAHMEN DES LANDESMUSIKRATS



CHORLEITERAUSBILDUNG

Der Landesmusikrat hat sich dafür ausgesprochen, sein Angebot künftig auf einen Chorleiterkurs C zu konzentrieren und nicht mehr zwei Kurse parallel durchzuführen. Die C-Ausbildung soll weiterhin das Niveau der niedersächsischen Chorlandschaft verbessern. Mit dieser Veränderung ist die Hoffnung verbunden, die Ausbildung effizienter zu gestalten. Dies geschieht durch drei Schritte:

- ein größerer zentraler Kurs ermöglicht einen entsprechend größeren TN-Chor und eine variablere Stückauswahl für die Arbeit im Kurs
- der neue C-Kurs wird jeweils um ein Wochenende im C1- und C2-Bereich verlängert
- fünf Dozenten ermöglichen intensivere Betreuung und effizienteres Arbeiten



Die Chorleiterausbildung bleibt weiterhin ein wichtiges Angebot des Landesmusikrats.

Ende Juni fand in Dassel die C2-Prüfung des Chorleiterfortbildungskurses 05/07 statt. Eckhard Albrecht vom Chorverband Niedersachsen-Bremen und Henning Herzog vom Niedersächsischen Chorverband haben als Vertreter der Chorverbände die Prüfung mit abgenommen. Zehn von 14 TeilnehmerInnen haben die C2-Prüfung bestanden. Um den Zugang zu den C-Kursen zu erleichtern wurde die Einführung des „C-Kurs Infotages“ beschlossen. Der Kurs dient als Brückenschlag zur C-Ausbildung und soll Fragen beantworten und Berührungspunkte abbauen. An diesem Workshop-Tag geben die aktuellen Dozenten des C-Kurses einen Einblick in die verschiedenen Inhalte, die im Rahmen eines C-Kurses unterrichtet werden. Zusätzlich zu diesen Einblicken werden die Kursteilnehmer einen Projektchor bilden und gemeinsam Beispiele aus der typischen C-Kurs-Literatur erarbeiten – dabei kann sich jeder Teilnehmer auch gerne mal als Chorleiter versuchen. Das Angebot wurde gut angenommen und das Seminar fand mit 35 TeilnehmerInnen und Teilnehmern im Freizeitheim Hannover Vahrenwald statt.

Neben der berufsbegleitenden C-Ausbildung werden zusätzlich separate Wochenend-Fortbildungskurse im Herbst dieses Jahres angeboten. Diese Seminare sollen nicht nur den AbsolventInnen der C-Ausbildung die Gelegenheit zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch bieten. Bewusst werden amtierende ChorleiterInnen angesprochen, die neue Impulse für ihre Arbeit mit einem Laienchor erhalten möchten. Alle diese Seminare werden als Fortbildungen für die Übungsleiter-Lizenz anerkannt.

Der Kölner Chorleiter Michael Reif wird einen Kurs

zum Thema „Methoden der Liederarbeit – Schwerpunkt Volkslied“ anbieten. Dabei sollen am Beispiel des Volksliedes differenzierte Methoden der Chor- und Vermittlungsarbeit gezeigt werden.

Die Geschwister Heidrun und Dörte Blase werden sich in Ihrem Kurs „Chorarbeit unter Berücksichtigung der eigenen Stimmerfahrung“ intensiv mit dem Thema Chorische Stimmbildung beschäftigen. Durch das Entwickeln von Übungen basierend auf der Physiologie der Stimme soll ein eindeutiges Verständnis von der Funktionalität der Stimme entstehen.

LANDESJUGENDCHOR NIEDERSACHSEN

Mit seinem Programm „Messegesänge im Wandel“ entführte der Landesjugendchor Niedersachsen auf vier Konzerten in Niedersachsen rund 1.000 Zuhörer auf einen Streifzug durch die vielfältige Welt der geistlichen Chormusik. Dabei präsentierte der Chor mit ausgewählten Werken die Entwicklung liturgischer Vokalmusik im Laufe von drei Jahrhunderten.

Eröffnet wurde das Programm im 18. Jahrhundert mit Johann Sebastian Bachs „Kyrie“ aus der F-Dur Messe. Über „Die deutsche Liturgie“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms „Missa Canonica“ schlug der Chor einen Bogen zu den kraftvollen und gleichzeitig geheimnisvollen Klängen der Messe für zwei vierstimmige Chöre von Frank Martin. Mit Werken der zeitgenössischen Komponisten Einojuhani Rautavaara und Krzysztof Penderecki endete der Streifzug durch die Welt der geistlichen Chormusik schließlich in der Gegenwart. Der Chor zeigte sich bei den Konzerten in Hannover, Leer, Wilhelmshaven und Rotenburg von seiner besten Seite und überzeugte mit transparentem und homogenem Chorklang. Dabei meisterten die 52 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Prof. Jörg Straube die unterschiedlichsten Stilrichtungen, die im Konzert bewusst konträr gesetzt wurden.

Höhepunkt der kleinen Konzerttour war das gemeinsame Konzert mit dem Schulchor des Ubbo-Emmius-Gymnasiums in Leer. Viele Schüler und Ehemalige des Chores bilden seit Jahren einen festen Bestandteil des Landesjugendchores und das von diesem symbiotischen Verhältnis beide Chöre profitieren, zeigte das Konzert in der Reformierten Kirche. Höhepunkt des Konzertes war ein gemeinsames Stück von Landesjugendchor und Schulchor. Karl-Ludwig Kramer, Chorleiter des UEG-Chores, hatte es augenzwinkernd als „kleines Experiment



weder auf Deutsch noch auf Latein“ angekündigt: „Dat du mien Leevsten büst“ erklang auf Plattdeutsch und geleitete die ostfriesischen Besucher standesgemäß in den Abend.

Der Chor präsentierte auf den Konzerten sein CD-Programm, welches er im Mai dieses Jahres im Landesfunkhaus des Norddeutschen Rundfunks in Niedersachsen aufgenommen hatte.

Es war die erste CD-Produktion seit den gemeinsamen Aufnahmen mit dem Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester im Jahre 1997.

JUGEND MUSIZIERT

Der 44. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand vom 8. bis 11. März 2007 in der Hochschule für Musik und Theater in Hannover statt. Die Solowertung umfasste in diesem Jahr die Kategorien Streichinstrumente, Akkordeon und Schlagzeug. Die Ensemblewertungen waren ausgeschrieben für Duo: Klavier und ein Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupfinstrumente und Harfen-Ensemble. Als Besondere Besetzung waren Ensembles der Alten Musik vorgesehen. Erstmals fand das Pilotprojekt „Jumu goes Pop“ auf Landesebene mit den Kategorien Pop Gesang und Pop Schlagzeug statt. Die Pop-Wertungen riefen großes Interesse hervor: 41 Pop-Schlagzeuger und 17 Pop-Sänger stellten sich der Jury. Auf Landesebene ist es hier gelungen, gegenseitige Vorurteile und Berührungsängste abzubauen. Die Pop-Musiker bereicherten den Wettbewerb mit einer für „Jugend musiziert“ ungewöhnlichen musikalischen Facette und überzeugten musikalisch ebenso wie die anderen „klassischen“ Musiker. Das Pilotprojekt Pop soll in Niedersachsen weitergeführt werden.

Insgesamt nahmen am 44. Landeswettbewerb 483 Jugendliche in 346 Wertungen teil. Beim Bundeswettbewerb vom 24. bis 20. Mai in Nürnberg/Fürth/Erlangen schnitten die niedersächsischen NachwuchsmusikerInnen wieder sehr erfolgreich ab. Es wurden 81 niedersächsische Jugendliche zum Bundeswettbewerb eingeladen. 53 Teilnehmer davon erzielten einen 1., 2. oder 3. Bundespreis.

Preisträgerkonzerte des Landeswettbewerbs fanden am 25. März in Osnabrück (Gemeindesaal der St. Marienkirche), am 5. Mai im Kleinen Sendesaal des NDR Hannover und am 6. Mai in Rotenburg (Kreis Musikschule) statt. Am 29. April traten PreisträgerInnen der Landeswettbewerbe aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen beim Dreiländer-Konzert in der Kunststätte Bossard auf, am 10. Juni konzertierten BundespreisträgerInnen aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen beim Vierländer-Konzert in Lübeck.

Die ersten Bundespreisträger aus Niedersachsen waren am 26. Juni zu einem Empfang beim Ministerpräsidenten Christian Wulff in das Gästehaus der Landesregierung eingeladen.

NIEDERSÄCHSISCHES JUGENDSINFONIEORCHESTER

Auf der Herbst-Arbeitsphase 2006 erarbeitete das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester (NJO) vom 17. bis 28. Oktober im „Haus Wohldenberg“ bei Holle unter der Leitung von Adrian Prabava die 1. Sinfonie von Robert Schumann, die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns und die Orgelsinfonie von Charles-Marie Widor. Der Organist war Claus-Eduard Hecker. Präsentiert wurde das Orgelprojekt in Emden, Magdeburg und Braunschweig.

Vom 13. bis 30. Juli 2007 fand die diesjährige Auslandsreise des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters nach Estland statt. Auf dem Programm standen die 1. Sinfonie B-Dur op. 38 von Robert Schumann (die sog. „Frühlingssinfonie“), das 2. Violinkonzert von Henryk Wieniawski und die Sinfonischen Tänze aus „West Side Story“ von Leonard Bernstein.

Der künstlerische Leiter war der 1971 in Tallinn (Estland) geborene Mihkel Kütson. Er ist seit August 2007 Generalmusikdirektor am Schleswig-Holsteinischen Landestheater in Flensburg. Zuvor war er seit 2001 Erster Kapellmeister beim Staatsorchester Hannover. Kütson ist der Gewinner des im Oktober 2006 erstmals verliehenen Deutschen Dirigentenpreises, der mit 15.000 € dotiert ist und mit dem mehrere Gastdirigate verbunden sind.

Der Solist des Violinkonzerts war der junge Geiger Andrej Bielou. Geboren 1981 in der Ukraine, erhielt er im Alter von fünf Jahren seinen ersten Unterricht und kam mit 15 Jahren nach Deutschland, wo ihn Prof. Krzysztof Wegrzyn an der Hochschule für Musik und Theater Hannover durchs Studium führte. Bielou ist Preisträger namhafter Wettbewerbe, z.B. Long Thibaud Paris (2002), Joseph Joachim Hannover (2000) und ARD München (1999). Als Solist gastierte er bereits mit hochkarätigen Orchestern, darunter das New Japan Philharmonic, das Orchestre National de France und die NDR Radiophilharmonie. Er spielt ein Instrument des italienischen Meisters Stradivari aus dem Fundus der Deutschen Stiftung Musikleben.

Das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester besteht in der aktuellen Zusammenstellung aus 86 TeilnehmerInnen und Teilnehmern. Diese sind begabte Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, die sich häufig schon beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet haben.





Besonders genannt werden sollen hier die acht Schlagzeuger, die in der „West Side Story“ für den nötigen „Groove“ zuständig waren. Allesamt schon mehrfach bei „Jugend musiziert“ ausgezeichnet, meisterten sie die schwierigen Passagen in Bernsteins „Klassiker“ mit Können und Leidenschaft – ein Beleg für die hervorragende Ausbildung im Bereich Schlagzeug in Niedersachsen.

Die Probenphase des NJO fand vom 13. bis 25. Juli in der Jugendbildungsstätte Haus Wohldenberg bei Holle statt. In drei Probenphasen pro Tag erarbeitete das NJO das Programm zunächst in den Stimmgruppen, bevor der Dirigent die Stimmen zusammenführte.



Die letzten Proben fanden in der Turnhalle von Holle statt. Am 23. Juli engagierte das Haus Wohldenberg das Orchester für ein Benefizkonzert zugunsten des Hauses in der Turnhalle in Holle, zu dem 350 Zuhörer erschienen.

Vom 25. bis 30. Juli reiste das NJO für die Konzerte nach Estland, die am 26. Juli in Tallinn, am 27. Juli in Jõhvi und am 28. Juli in Pärnu stattfanden. Das Orchester zeigte eine beachtliche Leistung bei dem äußerst anspruchsvollen Programm. Es spielte in modernen, sehr gut ausgestatteten Konzerthallen, die ihresgleichen in Niedersachsen suchen.



Kooperationspartner in Estland war der Konzertveranstalter „Eesti Kontsert“, der die Tournee professionell vorbereitet hatte und dem Orchester fürsorglich zur Seite stand.

POPSTIPENDIUM NIEDERSACHSEN

Am 27. Juli 2007 fand auf der ffn-Bühne beim Hannoverschen Maschseefest das Finale des diesjährigen Rock-/Popwettbewerbs „New Sensation“ statt. Zum 11. Mal wurde dabei das „Popstipendium Niedersachsen“ als Siegerpreis ausgelobt.

Die Live-Veranstaltungen des Wettbewerbs und auch das Popstipendium selber wurden durch großzügiges Engagement der Niedersächsischen Lottostiftung ermöglicht.

Die Schirmherrschaft übernahm wieder Kulturminister Lutz Stratmann. Um die Teilnahme am Wettbewerb bewarben sich auch in diesem Jahr wieder mehrere 100 Bands und Solisten. Das mit 20.000 Euro dotierte Popstipendium ging an das Hildesheimer „Dan Hiob Experiment“.



JUGENDJAZZORCHESTER NIEDERSACHSEN

Das Jugendjazzorchester Niedersachsen „Wind Machine“ unter der bewährten Leitung von Prof. Bernhard Mergner nahm am 1. November 2006 einen staatstragenden Auftrag wahr, indem es beim

Festakt zum Landesgeburtstag „60 Jahre Niedersachsen“ in der TUI Arena mitwirkte. Nachdem NDR-Radiophilharmonie und Knabenchor Hannover den ersten Programmteil „Die ersten 60 Jahre – Wie alles begann...“ musikalisch mit Edward Elgar, John Rutter und Richard Wagner umrahmt hatten, taten dies nach der Pause die 15- bis 25-jährigen Mitglieder von „Wind Machine“, als es hieß „Die nächsten 60 Jahre – Blick nach vorn“.

Der Einladung des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff folgten mehr als 3.000 Personen, das NDR-Fernsehen übertrug live. Die Jugend-Bigband bot – unterstützt von dem Ex-Mitglied, der Sängerin Hanna Jursch – überzeugende Versionen von Charles Mingus' Blues „Dry Cleaner From Des Moines“ im Arrangement von Rolf Rasch, von der Ballade „Angel Eyes“ (Matt Dennis & Earl Brent) und von Duke Ellingtons inoffiziellem Glaubensbekenntnis „It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing“ im Arrangement von Matt Harris.

Zum Ende der Veranstaltung verwandelte sich das Jugendjazzorchester in ein Blasorchester und sorgte für den richtigen Halt beim gemeinschaftlich gesungenen Niedersachsenlied „Wir sind die Niedersachsen“, bei dem die beiden NDR-FernsehmoderatorInnen Sandrine Harder und Ludger Abeln stimmstark den Ton angaben.

Am Wochenende 9./10. Dezember 2006 wurden im Rahmen des Auswahlworkshops in der Hochschule für Musik und Theater Hannover neue Mitglieder für die Big Band ausgewählt. Simon Pascal Köller (Obernkirchen, Tenorsaxophon), Carlo Märtens (Hemmingen, Trompete) und Lukas Sluiter (Bösel, Trompete) schafften bei „Wind Machine“ den Einstieg.

Mit vier Konzerten in Hamburg und Schleswig-Holstein hat sich dann die Besetzung 2007 im Rahmen der Frühjahrsarbeitsphase der Öffentlichkeit vorgestellt. Kontrastierend zu anderen Probenphasen wurde diesmal nicht in der Einsamkeit einer Berg- oder Seenlandschaft trainiert, sondern die Arbeitszeit vom 23. März bis 1. April lief inmitten der zauberhaften und durchs UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Altstadt der Hansestadt Lübeck, zu Gast beim jazzbegeisterten CVJM und der Musikhochschule direkt an der Obertrave. Der Spiel- und Probenfreude tat das keinen Abbruch, wie gewohnt standen neun Stunden Arbeit täglich im Kalender.

Die musikalische Betreuung leisteten für die Saxophonisten Prof. Martin Classen (stellvertretender Orchesterleiter), für die Posaunisten Uli Plettendorff, für die Trompeten Prof. Bernhard Mergner und Michael Schuh sowie für die Rhythmusgruppe der Gitarrist Patrick Farrant und der Schlagzeuger Heinz Lichius. Zu einer abendlichen Tuttiprobe reiste der junge Komponist Wolf Kerschek an, dessen Werke einen Arbeitsschwerpunkt für das Jugendjazzorchester bilden. Von sei-



nen komplexen Titeln, die viel Detailarbeit erfordern, wurde immerhin sehr zügig das durch Tempowechsel und überschaumende Fröhlichkeit gekennzeichnete Stück „Comportamento Da Uma Crianca“ (zu deutsch etwa „Kindskopf“) erarbeitet und aufgeführt.

Spannende Orchesterklänge und ambitionierte Soli boten die Jungjazzler zum Abschluss der Phase in der Theodor-Mommsen-Schule Bad Oldesloe (zusammen mit der Schulband „Swinging Disaster“), im Konzertsaal der Musikhochschule Lübeck (zusammen mit der Big Band der Lübecker Hochschulen, Leitung Jan-Christoph Mohr) und zweimal im Jazzclub „Stellwerk“ in Hamburg-Harburg dar.

Das Arbeitsjahr 2007 wurde fortgesetzt mit Sonderkonzerten im Mai in der Stadthalle Walsrode auf Einladung des Kulturvereins „Tribuehne“ und in der Hochschule für Musik und Theater Hannover anlässlich des Auswahlworkshops am 12./13. Mai. Die Dozenten des Bewerbungsverfahrens 2007 verständigten sich darauf, neun Bewerber neu ins Orchester aufzunehmen: Die Saxophonisten Martin Meißner (Wennigsen) und Max Rademacher (Garbsen), der Trompeter Fynn Müller (Oldenburg), die Posaunisten James Rademacher und Jörn Frischmeier (beide Garbsen) und der Gitarrist Nils Mosen (Ahnsbeck) wurden bereits zur sommerlichen Arbeitsphase eingeladen; die PosaunistInnen Matthias Wagemann und Julia Rüffert, die Sängerin Christina Hein und der Vibraphonist/Schlagzeuger Henning Brungs werden zum Arbeitsjahr 2008 zu dem Orchester stoßen.

Vom 29. Juni bis 8. Juli gab es Proben und Konzerte ganz im Süden und ganz im Norden des Landes: Im Rahmen der Sommerarbeitsphase probten die Jungjazzler im Haus des Jugendrotkreuzes Einbeck und folgten dem Motto „Junge Jazzmusiker auf sinfonischen Pfaden“, indem sie gemeinsam mit der Radiophilharmonie Hannover des Norddeutschen Rundfunks (NDR) probten und konzertierten.

„Wind Machine“ und Radiophilharmonie spielten im Orchester-Doppelpack unter der Leitung des Dirigenten Prof. Bernhard Mergner von ihm bearbeitete Fassungen des Ragtime-Titels „Washington Post March“ (John Philip Sousa) und des Titels von Duke Ellington „It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing“. Dargeboten wurde das Ganze auf der NDR-Bühne als Sonntagsmatinee beim Tag der Niedersachsen in Cuxhaven am Seglerhafen im Stadtteil Alte Liebe. Um den gemeinsamen Auftritt herum spielten beide Orchester auch ein jeweils eigenes Programm, die Radiophilharmonie widmete sich dabei italienischen Opernouvertüren.

Vor dem Event in Cuxhaven gab es weitere Konzerte von „Wind Machine“ pur auf dem Rathausplatz Seelze beim dorti-

gen sommerlichen Musikfestival, in der Porzellanmanufaktur Fürstenberg südlich von Holzminden (zum Auftakt sang der Märkische Jugendchor aus Brandenburg) sowie im St.-Viti-Gymnasium Zeven (Opener: St.-Viti-Bigband).

Neben dem sinfonischen Schwerpunkt befasst sich das Orchester ausführlich mit der Avantgarde: Komponist und Arrangeur Wolf Kerschek kam erneut beim Proben zu Besuch, mit einer großen Ladung Neutöner im Gepäck. „Wind Machine“ ging Ende September auf eine kompakte Tournee durch die niedersächsischen Partnerregionen in Polen Wielkopolska und Dolnoslask und gab Konzerte in Leszno, Poznan, Konin und Wroclaw. Zum Aufwärmen spielten die Jungjazzler einen Auftritt im Rahmenprogramm des 7. Niedersächsischen Orchesterwettbewerbs in Bersenbrück. In der Woche zuvor waren acht Mitglieder des Jugendjazzorchesters in das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester eingebunden, das in Katlenburg probte und in Göttingen, Braunschweig und Bersenbrück konzertierte.

Für das Frühjahr 2008 ist eine Arbeitsphase vom 14. bis 24. März vorgesehen, an deren Ende die Big Band beim großen Internationalen Kulturfestival „Transeuropéennes“ der Agglomération de Rouen in Niedersachsens französischer Partnerregion Haute-Normandie auftreten wird. Die Sommerarbeitsphase 2008 läuft dann vom 22. bis 31. August. Die Landes-Auswahl-Bigband steht unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff und erhält Unterstützung durch die NDR-Musikförderung.

FORTBILDUNGEN FÜR BIG BAND LEITER

Nach dem besonderen Schwerpunkt „Arrangement“ im Schuljahr 2006/07 wird die traditionelle Reihe von Big Band-Leiter-Fortbildungen mit Prof. Bernhard Mergner in ihrem zehnten Jahr wieder in herkömmlicher Manier fortgesetzt. Am 1./2. Dezember 2007 beginnt in der Universität Oldenburg der nächste Kurs, der wieder zwei Wochenenden enthält. Das erste dient im Wesentlichen der Vermittlung, das zweite eigenen Lehr- und Einstudierungsversuchen.

Das Sonderthema „Arrangement“ verteilte sich über drei Wochenenden, da im Wechsel geschrieben und korrigiert werden musste. Dieser Kurs führte attraktive eigene Bearbeitungen der teilnehmenden Lehrer zu Tage, die am Ende von einer Big Band aus Schülern des Celler Hölty-Gymnasiums live gespielt wurden. Bei ausreichender Nachfrage wird in Bälde ein weiterer Arrangierkurs angeboten.

NIEDERSÄCHSISCHE LEHRER-BIG BAND

In Herzberg am Harz (4./5. November 2006) und in Bad Bevensen (3./4. März 2007) fanden mit guter Resonanz die zwei Proben- und Auftrittswochenenden der niedersächsischen Lehrer-Big Band im vergangenen Schuljahr statt. Traditionell lädt ein Lehrer seine Kolleginnen und Kollegen für ein Wochenende in seine Schulräume zum Proben ein; zum guten Schluss erklingt jeweils sonntags um 17 Uhr ein Abschlusskonzert, gemeinsam mit der hauseigenen Schulband.

JUGEND JAZZT

Das Duo „Charlotte Greve & Dierk Peters“ siegte beim 8. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ Niedersachsen vom 17. bis 19. November 2006 in der Ensemblewertung. Beim Preisträgerkonzert im vollbesetzten Saal der Musikschule der Stadt Salzgitter glänzten beide nochmals mit ihrer gemeinsam geschriebenen Eigenkomposition „Licht und Schatten im Weltraum“. Die 1988 geborene Altsaxophonistin und Flötistin aus Lüneburg und der 1986 geborene Vibraphonist aus Winsen (Luhe) holten sich darüber hinaus auch als Sieger in der Solowertung jeweils noch eine zweite der begehrten Trophäen, den „Jazzspatz Niedersachsen“. Charlotte und Dierk vertraten Niedersachsen bei der 6. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ vom 17. bis 19. Mai 2007 in Halle (Saale) und maßen sich mit den Landessiegern der 15 anderen Bundesländer. Hier gewannen sie einen der drei Hauptpreise, eine Studioproduktion beim DeutschlandRadio und die Gelegenheit zur Produktion und Veröffentlichung einer CD beim renommierten Jazzlabel „Mons Records“. Darüber hinaus erhielt das Duo mit der Einladung zum Festival „Women in Jazz“ einen exklusiven Sonderpreis. Weitere Bandpreise gingen an die „Early Birds“ aus Göttingen mit dem Pianisten Julian Heyden, dem Bassisten Felix Barth (beide geboren 1990) und dem Drummer Daniel Heyden (geboren 1994), die den Jazzspatz in der jüngeren Altersgruppe 1 holten, sowie an das Jazzquartett der Kreismusikschule Goslar „Jazzclub Seven“ und an die Band „Gettin' Through“ aus Cloppenburg, Bösel und Friesoythe. Sie alle haben im Mai und Juni 2007 an zwei Wochenenden maßgeschneiderte Förderungen durch renommierte Musikpädagogen erhalten. Mit einem Solisten-Jazzspatz ausgezeichnet wurde neben den bereits genannten Charlotte Greve (Altsaxophon und Querflöte) und Dierk Peters (Vibraphon) die Tenorsaxophonistin und Flötistin Anna-Lena Schnabel aus Obernkirchen (geboren 1989). Weitere Preise und Sonderpreise wurden an 11 junge Nachwuchs-Jazzmusiker der Jahrgänge 1986 bis 1993 verliehen.



Auch in der Solo-Kategorie animierte die Aussicht auf die Förderseminare die Kandidaten zu Höchstleistungen. Wie bei den Bands trugen viele Teilnehmer eigene Titel vor und stützten sich nur auf die traditionellen „Standards“ der Jazzgeschichte. Alle antretenden Solisten genossen die hochkompetente Begleitung durch das Christoph Münch Trio mit Christoph Münch (Klavier), Andreas Edelmann (Kontrabass) und Michael „Willi“ Hanne (Schlagzeug).

21 junge Solisten und sieben Combos mit Altersobergrenze 26 Jahre, die noch keine musikalische Berufsausbildung begonnen haben dürfen und aus allen Landesteilen kamen, stellten sich der Konkurrenz und profitierten von den eingehenden Beratungen durch die Fachjuries unmittelbar nach dem Wertungsvorspiel. Als Wertungsrichter und Berater fungierten Prof. Sigi Busch (Berlin), Rolf Rasch (Kassel) und Ralph König (Hannover) bei den Solisten sowie Prof. Bernhard Mergner (Oldenburg/Weimar), Tilman Ehrhorn (Berlin) und Kristof Hinz (Hannover) bei den Ensembles.

Kooperationspartner des Wettbewerbsträgers Landesmusikrat Niedersachsen e.V. waren die Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Niedersachsen und die Musikschule der Stadt Salzgitter. Der Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ wird mit Projektmitteln des Landes Niedersachsen gefördert. Auch die sich jeweils im Folgejahr anschließenden Preisträger-Seminare – der eigentliche Preis für die Erfolgreichen bei „Jugend jazzt“ – genießen die Förderung durch das Land und sind eine Kooperation dreier Partner. Zu Landesmusikrat und LAG stieß vom 4. bis 6. Mai 2007 das Ratsgymnasium Stadthagen (in Person des Musiklehrers und mehrfachen Orchesterleiters Andreas Meyer) dazu, welches Preisträgern und Dozenten Räume und mittels musikalischer Beiträge zweier Bigbands eine ansprechende Umrahmung des Preisträgerkonzerts gab sowie eine Jam Session in der „Alten Polizei“ organisierte. Am Wochenende 15. bis 17. Juni tat dies die Kreismusikschule Goslar, die die Seminarräume, ein Dozenten- und ein Preisträger-Konzert im Saal des Kreishauses und eine Jam Session in der „Klöndee“ organisierte.

Zur Dozentenriege der beiden Preisträger-Seminare gehörten Koryphäen wie Florian Poser (Vibraphon), Uli Plettendorff (Posaune), Detlev Beier und Andreas Edelmann (Bass), Uwe Steinmetz und Tilman Ehrhorn (Saxophon), Ralph König (Gitarre), Thomas Hempel und Philip Bernhardt (Schlagzeug). Bei der Bundesbegegnung (17. - 19. Mai 2007) in Halle vergab eine Jury aus renommierten Jazzmusikern und Musikprofessoren an die besten jungen Jazzbands Deutschlands Preise im Gesamtwert von rund 60.000 Euro. Weitere Hauptpreise neben dem niedersächsischen Flaggschiff „Charlotte Greve & Dierk Peters“ errangen die Band „Flaura & Phona“ aus Sachsen sowie

die Lokalmatadoren aus Halle vom „Duncker/Oerding-Duo“, die für Sachsen-Anhalt antraten.

Charlotte Greve und Dierk Peters sind seit März 2005 bzw. Januar 2006 Mitglieder des Jugendjazzorchesters Niedersachsen.

Nach 2001 (Groove Conspiracy) und 2005 (Tee mit Sahne) hat damit zum dritten Mal eine Jazzgruppe aus Niedersachsen den Hauptpreis der Bundesbegegnung - eine CD-Produktion - gewonnen. Dies ist ein Beleg für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Jazzbereich Niedersachsens seit fast 30 Jahren, die durch die kontinuierliche Unterstützung durch Landesmittel und die Projektförderung des JazzMobils durch die Stiftung Niedersachsen ermöglicht wurde. Landesmusikrat und Fachverband LAG Jazz haben in enger Abstimmung ein vernetztes Programm aus Breiten-, Begabten- und Profiförderung entwickelt, das sich bewährt hat, aber auch neuen Tendenzen wie der Internet-Präsentation von Jazzmusik Rechnung trägt.

Der 2004-Ensemble-Landessieger „Tee mit Sahne“ legte im April 2007 seinen CD-Erstling „Hella“ vor. Eine weitere Preisträgergruppe von 2004, das Quartett „Stereo Inn“ aus Cloppenburg und Emstek, besuchte - als „mixolueken“ aufs Trioformat geschrumpft - im Dezember 2006 für Konzerte und Jam Sessions mit französischen Musikern die Partnerregion Haute-Normandie. Begleitet wurde die Band von Vizepresident Aloys Grba, Geschäftsführer Manfred Sauga, Dirigent und Musikpädagoge Prof. Bernhard Mergner und Bildungsreferent Johannes Klose. Sie nutzten den Aufenthalt zu intensiven Kontaktgesprächen mit diversen Musikveranstaltern, Musikschulen und Konservatorien sowie Kultur- und Auslands-Vertretern von Regionalverwaltung und und Auslands-Vertretern von Regionalverwaltung und Agglomération.

LANDESJUGENDBLASORCHESTER NIEDERSACHSEN

Zurückgekehrt von seiner höchst erfolgreichen Konzertreise nach Perm/Russland und noch voller Eindrücke von dieser besonderen Sommeraktivität, traf sich das Landesjugendblasorchester Niedersachsen zu seiner Herbstarbeitsphase 2006 vom 26. bis 29. Oktober in Lachendorf bei Celle.

Die Probenarbeit wurde zur Vorbereitung auf die Teilnahme am anstehenden Deutschen Orchesterwettbewerb hin konzipiert und daher auf die Erarbeitung eines neuen Werkes sowie auf die weitere Verfeinerung zweier bereits einstudierter Werke beschränkt. Somit wurden im Neubau des Gymnasiums Lachendorf die Wettbewerbsbeiträge

„Star Wars“, „Herr der Ringe“ sowie Henzes „Ragtimes und Habaneras“ intensiv geprobt.

Mit dem Programm, welches bereits in der Oster-, wie auch in der Sommerarbeitsphase erfolgreich präsentiert wurde, hat das LJBN mit einem Konzert am Sonntagnachmittag die Probenarbeit abgeschlossen. Die Schulaula war mit ca. 350 Besuchern schlichtweg überfüllt, und daher war auch für den örtlichen Veranstalter diese erste große Kulturveranstaltung an diesem Ort ein voller Erfolg.

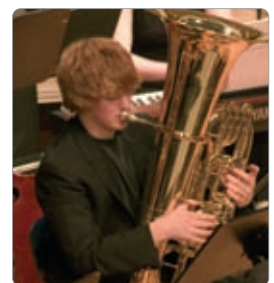
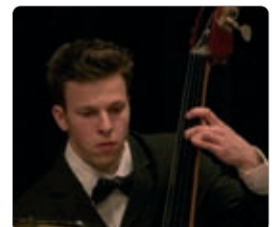
Zwei Wochen darauf hat das Ensemble am 3. Deutschen Wettbewerb für Auswahlorchester am 12. November in Trossingen (BW) teilgenommen und wurde in der Kategorie „Sinfonisches Blasorchester, Stufe A“ mit 94 von 100 möglichen Punkten von der Fachjury „mit hervorragendem Erfolg“ ausgezeichnet. Damit konnte das Ensemble den zweiten Preis erringen und verfehlte nur knapp den Sieg gegen eine Landesauswahl erwachsener Musiker aus Nordrhein-Westfalen.

Mit seinem Wettbewerbsvortrag dreier Werke von höchstem Schwierigkeitsgrad überzeugte das Orchester ebenso wie mit dem Konzertbeitrag am Vorabend im prallgefüllten Konzerthaus vor einem buchstäblich tosenden Konzertpublikum. Mit diesem Ergebnis der letzten in diesem Jahr durchgeführten Arbeitsphase des Ensembles wurde eindrucksvoll bestätigt, dass auch die Niedersachsen zu beeindruckenden Höchstleistungen im Bereich der sinfonischen Blasmusik fähig sind und sich diese Kunstform nun auch im Norden der Republik etabliert hat. Umso mehr ist zu betonen, dass ein Jugend-Auswahlorchester unter den strengen Kriterien der Fachjuroren um den bekannten Komponisten und Arrangeur André Waignein durchaus gegen ausgewachsene Orchester bestehen kann, die aus Bundesländern mit langer und breitgefächelter sinfonischer Blasmusikkultur stammen.

An dieser Stelle kann zusammengefasst werden, dass das Jahr 2006 für das nunmehr im 12. Jahr existierende Orchester höchst erfolgreich und zufrieden stellend verlaufen ist. Basierend auf dem immer höher werdenden musikalischen Niveau wird das Orchester in Zukunft zunehmend projektorientiert arbeiten und so neue inhaltliche Schwerpunkte definieren. Auch quantitativ zeigen die laufenden Bemühungen ihre Wirkung.

Es haben sich mit 19 Kandidaten mehr als doppelt soviel Interessenten zum 1. Probevorspiel am 13. Januar 2007 in der Musikschule Langenhagen angemeldet, als bislang üblich. Davon konnten gleich 11 Aspiranten direkt in das Orchester aufgenommen werden, da die Aktivitäten 2006 für viele Teilnehmer einen erfolgreichen Abschluss ihrer Mitgliedschaft dargestellt hatten und daher einige freie Positionen zu besetzen waren.

Für das Jahr 2007 hat sich das LJBN schwerpunktmäßig der Interpretation zweier Hauptwerke des



niederländischen Komponisten Johan de Meij verschrieben. Planungsgemäß stand daher für die Frühjahrsarbeitsphase die fünfsätzige Sinfonie „Lord of the Rings“ im Mittelpunkt. Darüber hinaus bot der NDR eine Radioproduktion an, deren Aufnahmen im weiteren Verlauf auch für die Produktion einer weiteren CD des Ensembles genutzt werden können.

Das 60-köpfige Orchester kam also vom 27. bis 31. März in der Jugendbildungsstätte Haus Wohldenberg in Holle zu seiner Probenarbeit zusammen und hat in bewährter Weise mit der Unterstützung von sechs Registerdozenten unter der musikalischen Gesamtleitung von Matthias Höfert ein Programm rund um die Sinfonie erarbeitet. Bereits am 1. April wurde im sehr gut gefüllten Theatersaal der Hochschule für Musik und Theater Hannover das Abschlusskonzert gegeben, welches vom begeisterten Publikum und der Presse entsprechend gewürdigt wurde.

Die folgenden Aufnahmesitzungen vom 2. bis 5. April waren für die meisten Teilnehmer eine neue und zutiefst intensive Erfahrung voller Spannung und Konzentration. Dank der vorbildlichen Unterstützung seitens der höchst professionell arbeitenden Tonmeister und Techniker des NDR waren die Aufnahmen dann auch planungsgemäß am Freitag allesamt im Kasten, sodass das Orchester in seine wohlverdienten Ferien gehen konnte.

Die Sendung „Musikland Niedersachsen“ mit dem Beitrag „Landesjugendblasorchester“ ist für den 26. Oktober 2007, 20:05 Uhr, auf NDR 1 geplant und soll mit der Veröffentlichung der CD einhergehen, wenn sich das Orchester zu seiner Herbstarbeitsphase 2007 mit dem Hauptwerk „Casanova“ von Johan de Meij treffen wird. Für das zweite Probevorspiel am 8. September 2007 haben sich bereits 23 Kandidaten angemeldet, so dass man eine nachhaltige Wirkung des gesteigerten Interesses an diesem Klangkörper belegen kann. Man kann frohen Mutes zurück und in die Zukunft blicken!

TAG DER NIEDERSACHSEN

Beim 27. Tag der Niedersachsen vom 6. bis 8. Juli in Cuxhaven präsentierte der Landesmusikrat ausschließlich Laienmusik von Orchestern und Chören. Breiten Raum nahmen in dem vom Landesmusikrat zusammengestellten Musikprogramm Ensembledarbietungen von der „Waterkant“ ein. Zum 7. Mal präsentierten sich der Landesmusikrat und die großen Laienmusikverbände aus dem Chor- und Orchesterbereich in einem Informationszelt gemeinsam den überaus zahlreichen Besuchern des Landesfestes.

NIEDERSÄCHSISCHER ORCHESTERWETTBEWERB

Der 7. Niedersächsische Orchesterwettbewerb vom 21. bis 23. September 2007 machte Bersenbrück zum musikalischen Mittelpunkt Niedersachsens. Denn an diesen drei Tagen kamen rund 2.200 MusikerInnen in die Samtgemeinde an der Hase, um sich im Wettstreit zu messen oder beim umfangreichen Rahmenprogramm dabei zu sein.

Neben 42 Teilnehmerorchestern aller Sparten waren die Highlights des Wochenendes die „NDR Big Band“ und das moderne Streichquartett „String Thing“, das Jugendjazzorchester

Niedersachsen „Wind Machine“, das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester, das Niedersächsische Landesjugendorchester, das Polizeimusikkorps Niedersachsen sowie ein Regionaler Abend mit dem Uni-Blasorchester Osnabrück, dem Blasorchester des Musikverbandes Osnabrücker Land und der Percussiongruppe „Groove Monsters“ der Kreismusikschule Osnabrück. Dank eines Sonderzuschusses der Niedersächsischen Staatskanzlei konnte aus Niedersachsens russischer Partnerregion Perm die Band „Krugozor“ in den musikalischen Reigen integriert werden.

Die eigentlichen Stars der alle vier Jahre stattfindenden Leistungsschau der niedersächsischen Laienmusik waren die 42 Ensembles aus den Kategorien Sinfonieorchester, Kammerorchester, Blasorchester, Posaunenchor, Spielleute, Jugendorchester, Jazzorchester und Offene Kategorie, die sich angesichts sehr schwieriger Pflichtwerke, die die Ausschreibung des Deutschen Musikrates für den Bundeswettbewerb verlangt, zur Teilnahme qualifizierten. Auffällig hoch war die Zahl der Teilnehmerensembles aus der Gastgeberregion, dem Osnabrücker Land.

Die Landessieger genießen die Weiterleitung zum 7. Deutschen Orchesterwettbewerb in Wuppertal vom 30. April bis 4. Mai 2008. Da der Landeswettbewerb nach Redaktionsschluss dieses Jahresberichts stattfand, kann hier leider keine Nennung der Landessieger erfolgen. Verantwortlich für den Niedersachsen-Wettbewerb ist der zuständige Fachausschuss beim Landesmusikrat Niedersachsen, der mit der Samtgemeinde Bersenbrück bereits im Sommer 2006 eine Vereinbarung zur Wettbewerbsdurchführung unterzeichnete.

Bersenbrück übernahm die Rolle des Ausrichters unter fachlicher Mitwirkung der Kreismusikschule Osnabrück. Schirmherr war der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann.

Viele Wettbewerbsorchester suchten noch Zerstreuung in weiteren Auftritten ohne Bewertungsstress und beteiligen sich am Rahmenprogramm auf der Marktplatz-Bühne und den Stellflächen in der Lindenstraße und der Bramscher Straße. Hierbei waren auch Orchester aus der Bersenbrücker Nachbarschaft zu hören. Last not least bot „String Thing“ neben seinem eigenen Konzert ein Mit-Streich-Konzert und einen Workshop an. Gourmetfest und Autoschau begleiteten die Musikveranstaltung.

Die musikalischen Begegnungen und die intensiven Feedback-Beratungen durch die Fachjuries halfen, an den drei musikalischen Tagen in Bersenbrück den Gedanken eines Treffs und des Lernens über den der Konkurrenz zu stellen.

LANDESZUSCHÜSSE ZU DEN HONORAREN FÜR MUSIKALISCHE ÜBUNGSLEITUNG

Die Landeszuschüsse zu den Honoraren für „Musikalische Übungsleitung in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik“ wurden im Haushaltsjahr 2006 auf Basis einer gesetzlichen Regelung vergeben. Das Land stellte hierfür einen Betrag von insgesamt 116.250 Euro als Finanzhilfe zur Verfügung.

Der LMR bearbeitete insgesamt 655 Anträge (2005 = 637). Im vokalen Bereich konnten von 518 Anträgen 487 positiv, im instrumentalen Bereich von 137 Anträgen 133 positiv beschieden werden. Die maximale Finanzhilfe pro ÜbungsleiterIn betrug 164,50 Euro (2004 = 208,32 Euro).

D: HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN

5 JAHRE AKTIONSPROGRAMM HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN

„Musikschulen, Chöre und deren Verbände, Musikvereine, Kirchen, Hochschulen, Operhäuser, Theater und Orchester, alle sind eingeladen mitzumachen, und sie tun dies mit großem Erfolg“, fasste der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann den Ergebnisbericht „5 Jahre HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen“ zusammen, der am 9. Mai 2007 im Vorfeld des „1. Hannoverschen Chorklassenkonzertes“ in der Markuskirche am Lister Platz in Hannover vorgestellt wurde.

Mit dem Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK fördert die niedersächsische Landesregierung gemeinsam mit dem Landesmusikrat seit über fünf Jahren die Zusammenarbeit zwischen Schulmusik und allen Partnern der Musikkultur.

„Musik, Singen und aktives Musizieren gewinnen bei Kindern und Jugendlichen wieder deutlich an Boden und sollen einen angemessenen Stellenwert in Niedersachsen einnehmen“, beschrieb Minister Busemann das Anliegen des Aktionsprogramms. Niedersachsen sei inzwischen bundesweit führend in vielen musikpädagogischen Bereichen.

So hätten zum Beispiel nahezu 20.000 Kinder in den 430 Bläserklassen an über 120 Schulen in Niedersachsen das Spielen eines Orchesterblasinstrumentes erlernt. „Dieser riesige Erfolg war nur aufgrund der hervorragenden regionalen Zusammenarbeit mit den Musikschulen möglich“, lobte Busemann. Die niedersächsischen Bläserklassentage, wie 2006 in Osnabrück mit fast 3000 Bläserinnen und Bläsern, seien inzwischen ein fester Bestandteil im niedersächsischen Veranstaltungskalender. Für 2008 sei Hildesheim als Austragungsort vorgesehen.

Auch Chorklassen würden in Grundschulen und weiterführenden Schulen immer beliebter. „Wie heute hier in Hannover, finden zurzeit im ganzen Land erste Chorklassenkonzerte mit großer Resonanz statt. Immer mehr Kindergärten und Schulen haben erkannt, dass Eltern musikalische Profile und Kompetenzen nachfragen und die Entscheidung,

wohin sie ihr Kind schicken, auch davon abhängig machen“, sagte Busemann.

Als weitere Beispiele der erfolgreichen Zusammenarbeit im Aktionsprogramm nannte Busemann das Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“ mit 20 regionalen Veranstaltungen, das nun fortgesetzt werde. Die sich positiv ändernde Grundeinstellung gegenüber dem Singen belege eindrücklich auch das Projekt „Klasse!Wir singen!“, bei dem auf Einladung des Braunschweiger Domkantors 28.000 Kinder aus über 400 Schulen bei 10 ausverkauften Veranstaltungen in der Volkswagenhalle wunderbare Liederfeste feierten. Das „Rhythmik-Mobil“ besuchte erfolgreich 50 Grundschulen. „Kita macht Musik“ und das „Felix-Programm“ förderten das Singen im Kindergarten und die musikalische Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern. „Auch in diesem Bereich ist Niedersachsen vorn“, so Busemann. In dem Ergebnisbericht werden insgesamt 20 erfolgreiche Förderprojekte vorgestellt. „Dabei sind sowohl Angebote für die musikalische Spitzenförderung als auch für die Breitenförderung. Sie sind für die Kleinsten in den Kindergärten oder den Grundschulen ebenso wie für Jugendliche konzipiert. Wir sind auch deshalb so erfolgreich, weil mit Rock, Pop, Klassik, Chormusik, Jazz, Zeitgenössischer Musik oder Bläsermusik keine Stilrichtung ausgeschlossen wird“, hob der Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, in seinem Bericht hervor.

Busemann dankte dem Landesmusikrat als Initiator, Koordinator und Moderator des Programms und Partner für die fachliche Diskussion von Modellprojekten. Den Mitgliedsverbänden des Landesmusikrats, insbesondere den Musikschulen, den Chor- und Musikverbänden dankte er für die gute Zusammenarbeit. Ebenso dankte er den zahlreichen Förderern und Sponsoren, ohne die das Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK nicht diesen erfolgreichen Weg hätte nehmen können.

„Die niedersächsische Landesregierung wird sich auch in Zukunft verstärkt für die Förderung musikpädagogischer Projekte im Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK einsetzen. Dazu streben wir



eine Zielvereinbarung mit dem Landesmusikrat an, um so eine kontinuierliche Projektförderung für die Kooperation von allgemein bildenden Schulen und außerschulischen Einrichtungen des Musiklebens in Niedersachsen zu erreichen“, so Busemann abschließend.

Das Niedersächsische Aktionsprogramm wird online unter www.hauptsachemusik.nibis.de präsentiert. Dieses Portal bietet vielfältige Möglichkeiten der Information und der Vorstellung eigener musikpädagogischer Projekte oder Veranstaltungen.

BLÄSERKLASSEN-SAMBA

Durch die Unterstützung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und die erstmalige Bereitstellung von Projektförderungsmitteln aus dem Niedersächsischen Kultusministerium war es möglich, das Projekt „Bläserklassen-Samba“ für das Schuljahr 2007/2008 zu planen.

Mit dieser Aktion innerhalb der HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN möchte der Landesmusikrat das aktive Musizieren für bestehende Bläserklassen an allgemein bildenden Schulen Niedersachsens durch neue Konzepte weiter entwickeln. Zielgruppe sind Musikklassen, Musik-AGs und bestehende Schulensembles ab dem 6. Jahrgang, die bereits über Grundlagen der Bläserklassenarbeit verfügen.

Als Ergänzung der Bläserklassenarbeit entwickelte der Musiker und Pädagoge Kurt Klose ein Konzept, das eine Samba-Perkussions-Besetzung mit einer Bläserklasse zu einer gemeinsamen Band zu verbinden. Das Ergebnis konnte im Rahmen eines Modellprojektes mit der IGS Garbsen bereits erfolgreich erprobt werden. Mittlerweile existiert ein umfangreiches Proben- und Konzertrepertoire für Anfänger und Fortgeschrittene.

Das Unterrichtskonzept sieht vor, dass jeweils der Hälfte einer bestehenden Bläserklasse im ersten Teil eines Tagesseminars Grundkenntnisse der Spielweisen der traditionellen Sambainstrumente: Surdo, Caixa, Ganza, Tamborim, Agogo, Repenique, Cuica vermittelt werden. Parallel dazu erarbeitet die zweite Hälfte mit einem Dozenten die musikalischen Arrangements der Bläserbesetzung. Nach etwa drei Unterrichtsstunden wird getauscht. Jetzt erhalten die bisherigen Bläser Perkussionsunterricht und die bisherigen Perkussionisten erarbeiten die Bläserarrangements.

Am Ende eines jeden Tagesseminars werden die Ergebnisse der Teilgruppen zusammen gefügt und bei einem internen Abschlusskonzert präsentiert.

Das jeweils zweiköpfige Dozenten-Team des Landesmusikrates kommt mit dem „Jazzmobil“ an die jeweilige Einrichtung und bringt die Samba-Instrumente mit. Hierbei geht es vor allem um die großen Bassinstrumente und Schlagtrommeln. Die

sogenannte „Latin-Perkussion“ - kleine tragbare südamerikanische Rhythmus-Instrumente - ist in der Regel an den Schulen vorhanden und kann deshalb aus dem Bestand der Schule eingesetzt werden.

In den Phasen zwischen den Tagesseminaren arbeiten die Bläserklassen weiter an den Arrangements und perfektionieren diese. Die in diesen Zwischen-Probenphasen fehlenden Basstrommeln werden durch die neuerlernte rhythmische Spielweise der vorhandenen tiefen Blechinstrumente ersetzt.

Nach einer ausführlichen Konzept- und Ausschreibungsphase in der ersten Jahreshälfte werden die ersten Seminare im September 2007 an einigen Schulen in Hannover, Hoya und Wolfenbüttel starten.

SCHOOLJAM – DAS SCHÜLERBANDFESTIVAL IN NIEDERSACHSEN

Seit dem Schuljahr 2005/2006 veranstaltet der Landesmusikrat Niedersachsen mit Unterstützung der Lottostiftung und des Kultusministeriums die niedersächsischen Regionalfinals des Schülerbandwettbewerbs SchoolJam. SchoolJam ist ein bundesweiter Wettbewerb für Schülerbands, bei dem sich in diesem Schuljahr mehr als 1000 Schulen mit ihren Bands beworben haben. Acht davon schafften es ins Niedersachsen-Finale am 4. Februar 2007 im Hannoverschen „Pavillon“.

Ziel ist es, die Verankerung der musikalischen Bildung und die Motivation zum aktiven Musizieren an allgemein bildenden Schulen zu fördern und damit auch die Qualität des Musikunterrichts nachhaltig zu verbessern.

Diesem Ziel dient insbesondere auch die „SchoolJam-Factory“, ein Coaching-Wochenende, das den acht Finalbands von Landesmusikrat Niedersachsen und LAG Rock am 17. und 18. März in der Celler CD-Kaserne geboten wurde: ein Intensivcoaching, das es so nur in Niedersachsen gibt.

Acht Dozenten, unter Ihnen Ex-Guano Apes Drummer Dennis Poschwatta, betreuten die jugendlichen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 13 und 19 Jahren zwei Tage lang, beurteilten deren Showcases, unterrichteten am Instrument, berieten Sängerinnen und Sänger, gaben Hilfen zu Spieltechniken und eine Vielzahl wertvoller Performance-Tipps – und das in absoluter Klausuratmosphäre: ein Bandcoaching auf hohem Niveau und damit auch eine große Herausforderung für die jungen Bands, die ja erst am Beginn ihrer musikalischen Entwicklung stehen.





RHYTHMIK-MOBIL

Das RHYTHMIK-MOBIL ist ein Innovationsprojekt im Rahmen der Aktion HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN. Das Projekt besteht aus einem Team von Musikpädagogen und Rhythmiklehrern des Landesverbandes Rhythmik Niedersachsen, das mit einem Musikbus, dem HAUPTSACHE:MUSIK-MOBIL, Grundschulen besucht, um mit animatorischen Konzepten zum gemeinsamen Musizieren anzuregen. Die Modelle führen von der gemeinsamen Stimmerfahrung zum chorischen Singen und von der Klangimprovisation zum arrangierten Ensemblespiel. Das RHYTHMIK-MOBIL ist mit Rhythmik-Geräten, Perkussions-, Klang- und Blasinstrumenten ausgestattet, um Projekte mit Altersstufen vorrangig in der Grundstufe durchführen zu können.

Fünf bis acht Grundschulen bilden mit jeweils zwei bis drei Klassen ein Seminar Netzwerk. Diese Klassen werden in drei Projektwochen je Halbjahr vom RHYTHMIK-MOBIL besucht. Die beiden Rhythmikdozentinnen suchen mit dem Mobil die Schulen dreimal auf und arbeiten je Klasse etwa eine Doppelstunde pro Projektwoche mit dem themenbezogenen Konzept in der Gesamtgruppe. Die Lehrkräfte nehmen an der Doppelstunde begleitend teil. Die Dozentinnen führen zusätzlich im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung fünf Einführungs- und Begleitungsseminare mit allen eingebundenen Lehrkräften der beteiligten Schulen durch. Als Abschluss ist jeweils eine gemeinsame Präsentation während des Musiziertages an Grundschulen im Mai vorgesehen.

Entscheidend für die schulischen Projekte ist die Verknüpfung mit der regionalen Lehrerfortbildung, um so eine Nachhaltigkeit durch Qualifizierung der Lehrkräfte zu erreichen. Die Projektwochen bleiben somit nicht ein einmaliges Event, sondern die parallel dazu qualifizierten Lehrkräfte tragen zur zukünftigen Erweiterung der Unterrichtskonzepte an den beteiligten Schulen bei.

Schwerpunkte der Arbeit sind

- Singen und Sprechen, Vokales Gestalten sowie Spontaneität, Spiel und Erfindung im Umgang mit der Stimme verbinden sich mit Liedvermittlung und dem Kennenlernen eines aktionsbetonten Liedrepertoires

- Elementares Instrumentalspiel, Einführung in das elementare Spiel auf Perkussionsinstrumenten, Wege in die Improvisation und Erarbeitung kleiner Arrangements, Kennenlernen von Formen der Liedbegleitung
- Musik und Bewegung als musikalisches Ausdrucks- und Improvisationsmittel, Verbindung von Ansätzen aus der Rhythmik mit sensibilisierenden Wahrnehmungsspielen bis zu Kindertänzen

Im Schuljahr 2006/2007 wurde das Projekt in den Landkreisen Cuxhaven und Harburg fortgesetzt. Es fanden jeweils vier Qualifikationsseminare für Lehrkräfte und drei Praxiswochen in Grundschulen statt.

Die Finanzierung des Projektes war durch eine zusätzliche Förderung der Partner

- Braunschweigischer Vereinigter Kloster- und Studienfonds
- Klosterkammer Hannover
- NORD-LB
- VW Nutzfahrzeuge

möglich.

Die jeweiligen Kontaktstellen Musik übernahmen die örtliche Koordination und eventuell anfallende Unterbringungs- und Verpflegungskosten der Dozentinnen. Die Schulen trugen die Kosten der Qualifizierungsseminare.

E: GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE

Frau Parrisius ist aus dem Erziehungsurlaub zurückgekehrt und ist bis zum Ende ihrer Elternzeit im Oktober 2007 mit einer Drittelstelle für „Jugend musiziert“ zuständig.

Herr Piening ist mit einem befristeten Vertrag bis Oktober 2007 mit einer Zweidrittelstelle für das „Niedersächsische Jugendsinfonieorchester“ und Planung und Koordination des Kammermusikförderkurses zuständig.

Frau Carmen Sillmann ist seit dem 1. April 2007 als Verwaltungsfachkraft in der Arnswaldtstraße für das Jazzreferat und das Landesjugendblasorchester Niedersachsen tätig.

Seit dem 1. September 2007 ist Herr Tobias Weh als Mitarbeiter innerhalb des „Freiwilligen Sozialen Jahres im Kulturellen Bereich“ beim Landesmusikrat tätig.

Landesmusikrat Niedersachsen, Lange Laube 22, 30159 Hannover, Telefon: (0511) 1 52 47, Telefax: (0511) 1 89 40
E-Mail: info@lmr-nds.de, Website www.landesmusikrat-niedersachsen.de oder www.lmr-nds.de

Geschäftsführer: Manfred Sauga

Sekretariat: Angelika Bade, Telefon: (0511) 1 52 47, E-Mail: a.bade@lmr-nds.de

Referat Instrumentales Musizieren in der Freizeit, Weltmusik, Neue Musik, HAUPTSACHE:MUSIK, Landesmusikakademie

Referent: Manfred Sauga, Telefon: (0511) 1 52 47, E-Mail: m.sauga@lmr-nds.de

Referat „Jugend musiziert“

Referentin: Petra Parrisius, Telefon: (0511) 1 53 86, E-Mail: p.parrisius@lmr-nds.de

Referat Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester, Begabtenförderung, Kammermusik-Förderkurse

Referent: Hannes Piening, Telefon: (0511) 1 53 86, E-Mail: h.piening@lmr-nds.de

Referat Landesjugendchor Niedersachsen, Chorleiterlehrgänge, Chortreffen, Chorwettbewerb, Kleine Leute - Bunte Lieder, HAUPTSACHE:MUSIK

Referent: Jens Kramer, Telefon: (0511) 1 54 71, E-Mail: j.kramer@lmr-nds.de

Referat Rockförderung, Popstipendium, Tag der Niedersachsen, Präventionsprojekte, SchoolJam

Referent: Tom Ruhstorfer, Telefon: (0511) 13 14 87, E-Mail: t.ruhstorfer@lmr-nds.de

Referat Jugendjazzorchester Niedersachsen, Jugend jazzt, JazzComponium, Orchesterwettbewerb, Partnerregionen

Referent: Johannes Klose, Telefon: (0511) 1 61 20 14, Fax (0511) 1 69 78 16, Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover

E-Mail: j.klose@lmr-nds.de

Referat Landesjugendblasorchester Niedersachsen, Instrumentale Laienmusik, Kontaktstelle Musik

Referent: Wolfgang Würriehausen, Telefon: (0511) 1 23 88 19, Fax (0511) 1 69 78 16, Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover

E-Mail: w.wuerriehausen@lmr-nds.de

F: HAUSHALTSABSCHLUSS 2006

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS	Ergebnis- summen 2005
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG									
A Geschäftsstelle	11.850,00	446.190,19				28,00	398,02	457.670,17	475.444,00
1. Personalkosten								369.761,19	
2. Raumkosten								27.689,11	
3. Porto-/Versandkosten								10.237,38	
4. Telefon/Telekommunikation								5.904,66	
5. Drucke, Kopien								15.056,29	
6. Reisekosten								6.243,85	
7. Repräsentation								4.334,20	
8. Geschäftsbedarf								1.579,54	
9. Bücher, Zeitschriften								745,41	
10. Gerätekosten								4.697,35	
11. Verwaltungsausgaben								3.023,44	
12. Verfügungsfond d. Geschäftsf.								306,95	
13. Künstlersozialkasse								5.591,01	
14. KFZ-Kosten								2.023,94	
15. Mitarbeiter-Fortbildung								312,00	
16. Defizit Vorjahr								163,85	
B Landeswettb. "Jugend musiziert"		27.647,85				10.819,00		38.466,85	
C Kammermusik-Förderung	0,00	1.526,00						1.526,00	
D Individuelle Begabtenförderung		3.970,62				1.380,00		5.350,62	
E Multiplikatorenaus-/fort-/weiterb.	18.032,00	23.953,80				0,00		41.985,80	
1. Vokal-Bereich	16.157,00							34.120,99	
2. Jazz-Bereich	1.875,00							2.602,05	
3. Musikland Niedersachsen								5.262,76	
F Popstipendium Nieders./Bremen		5.000,00				15.000,00		20.000,00	
G Landesmusikakademie	0,00	11.211,54						11.211,54	
H Weitere Maßnahmen		0,00						0,00	
Summe Institutionelle Förderung	29.882,00	519.500,00	0,00	0,00		27.227,00	398,02	576.210,98	614.930,00
MITTEL-WEITERLEITUNG nach Zielvereinbarung MWK/LMR									
1. Chorverband Nieders.-Bremen		44.000,00						44.000,00	
2. Nieders. Chorverband		29.000,00						29.000,00	
3. Instrumentale Laienmusik		39.000,00						39.000,00	
Summe Mittel-Weiterleitung	0,00	112.000,00	0,00	0,00		0,00	0,00	112.000,00	139.732,00

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS	Ergebnis- summen 2005
NDR-FÖRDERUNG									
1. Landesjugendblasorchester Nds.	33.119,50	0,00	15.000,00	13.800,00	33.000,00	2.569,13	41,04	97.447,59	
2. Nds. Jugendsinfonieorchester	24.517,50	0,00			55.000,00	6.883,18	353,43	86.047,25	
3. Landesjugendchor Nds.	15.269,00	0,00			27.000,00	1.724,50	232,44	43.761,06	
4. Jugendjazzorchester Nds.	8.272,00	0,00			30.000,00	6.396,00	1,26	44.666,74	
Summe NDR-Förderung	81.178,00	0,00	15.000,00	13.800,00	145.000,00	17.572,81	628,17	271.922,64	209.545,00
PROJEKTFÖRDERUNG									
1. Kammermusik-Förderkurs	8.056,00		9.000,00			0,00	16,01	17.039,99	
2. Schooljam						7.500,00	-8.710,40	16.210,40	
3. D.-Polnisches Jazzensemble			3.600,00			0,00	253,40	3.346,60	
4. Normandie-Jugend jazzt Ensembl	240,00		3.500,00			0,00	387,23	3.352,77	
5. Normandie-Transeuropéen	300,00		1.700,00			0,00	276,20	1.723,80	
6. Normandie-Rockgruppe TdN			3.416,00			0,00	244,20	3.171,80	
7. Kontaktstellen Musik			69.165,55				0,00	69.165,55	
8. Südafrika - Eastern Cape			5.000,00			13.059,63	0,00	18.059,63	
9. Südafrika - Tonstudio			1.850,00				129,49	1.720,51	
10. Hauptsache:Musik Mobil				0,00			-10.778,25	10.778,25	
11. 60 Jahre Nieders. - JON			4.000,00			0,00	1.225,12	2.774,88	
12. Binationale Jugendjazzorchester	240,00		5.364,45	0,00		0,00	-168,00	5.772,45	
13. Perm - Besuch Vizegouverneur			630,00	0,00			68,29	561,71	
14. Perm - Orchester Hagen			3.800,00			0,00	0,00	3.800,00	
15. Perm - Jazzfestival			5.480,00	0,00		0,00	-14,56	5.494,56	
16. Übungsleitungs-Finanzhilfe			116.247,71				0,00	116.247,71	
17. Tag der Niedersachsen			25.290,11				0,00	25.290,11	
18. Sonstiges								0,00	
Summe Projektförderung	8.836,00	0,00	258.043,82	0,00		20.559,63	-17.071,27	304.510,72	383.936,00
Gesamtsumme	119.896,00	631.500,00	273.043,82	13.800,00	145.000,00	65.359,44	-16.045,08	1.264.644,34	1.348.143,00
Einnahmen									
Teilnehmer-/Mitgliedsbeiträge	119.896,00								
Institutionelle Förderung	631.500,00								
weitere Landesmittel	273.043,82								
Bundesmittel/Kommunale Mittel	13.800,00								
NDR Musik-Förderung	145.000,00								
Eigen-/Drittmittel	65.359,44								
Summe Einnahmen	1.248.599,26								
abzüglich Ausgaben	-1.264.644,34								
Überschuss	-16.045,08								
Kontostand am 31.12.2006									
Sparkasse	32.112,60							* Rg.Abgrenzung	48.086,49
BMW-Bank	5.150,96							Spenden LAK	7.650,96
Kasse	134,69							Mehrausg. Vorj.	-2.294,12
Summe	37.398,25							Mehrausgaben	-16.045,08
Summe								Summe	37.398,25

Die Mehrausgaben i.H.v. 16.045,08 sowie die Mehrausgaben der Vorjahre i.H.v. 2.294,12 Euro sollen im Jahr 2007 durch erwartete Sponsorenmittel ausgeglichen werden.

* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten per 31.12.2006.

G: ANLAGEN

48. ROTE MAPPE 2007 DES NIEDERSÄCHSISCHEN HEIMATBUNDES E.V.

Sicherung der Kulturförderung der Kommunen 104/07

Nach Artikel 6 der Niedersächsischen Verfassung schützen und fördern das Land, die Gemeinden und Landkreise Kunst, Kultur und Sport. Damit hat das Land Niedersachsen die Kultur als Staatsziel in seiner Verfassung verankert.

Dieses in der Niedersächsischen Verfassung aus gutem Grund bereits festgelegte Staatsziel des Schutzes und der Förderung von Kunst und Kultur ist jedoch durch die Finanznot der Kommunen ernsthaft bedroht. Die Ausgaben für diesen Bereich fallen nach dem Haushaltsrecht unter die „freiwilligen Ausgaben“ und sind somit nicht nur disponibel, sondern auch Kritikpunkt und im Ernstfall gefährdet bei der Prüfung der kommunalen Haushalte durch die Aufsichtsbehörden.

Es wird daher seitens des Landkreises Lüchow-Dannenberg dringend angeregt, zu überdenken und letztlich zu entscheiden, dass ein bestimmter Prozentsatz des Haushaltsvolumens zur Verwendung für kulturelle Zwecke festgeschrieben, d. h. in die Pflichtaufgaben der öffentlichen Haushalte übernommen werden sollte, damit die Kulturförderung gemäß Artikel 6 der Niedersächsischen Verfassung auch tatsächlich eine Chance auf Realisierung hat.

Der NHB dankt seinem Mitglied, dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, für seinen wichtigen Hinweis auf die stetige Gefährdung der Kulturausgaben in den kommunalen Haushalten. Wir bitten das Land, sich mit der angesprochenen Frage zu befassen und Lösungen für das beschriebene Problem zu entwickeln.

WEISSE MAPPE - DIE ANTWORTEN DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESREGIERUNG

Sicherung der Kulturförderung der Kommunen 104/07

Aus kommunal- und kommunalfinanzrechtlicher Sicht wird folgender Beitrag abgegeben: „Die Niedersächsische Landesregierung legt großen Wert auf die Förderung von Kunst und Kultur. Gleiches gilt für die kommunalen Körperschaften, die trotz knapper Haushaltsmittel erhebliche Anstrengungen auf diesen Gebieten unternehmen. Dennoch müssen in Zeiten knapper Haushaltsmittel auch Kunst und Kultur mit anderen Förderschwerpunkten konkurrieren. Daher geht die Landesregierung davon aus, dass auf kommunaler und regionaler Ebene am Besten entschieden werden kann, wie dort die Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Eine Übernahme der Kunst- und Kulturförderung in den Bereich der pflichtigen Selbstverwaltung wäre deshalb eine unnötige und letztlich kontraproduktive Einschränkung der Entscheidungsfreiheit kommunaler Körperschaften.“

„Wir sind keine Berufsberatung“

Frischer Wind im Wettbewerb: „Jugend musiziert“ erweitert sein Spektrum um Pop-Schlagzeug und Pop-Gesang

VON NICOLE SCHILAWA

Sydney Justin Kabul steht mit Hut, gestreiftem T-Shirt und zerrissenen Jeans auf einer Hörsaalbühne in der Musikhochschule Hannover. „Spider Man“, ein Popsong von Robert Harris, singt der 20-jährige Teilnehmer des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ lässig ins Mikrofon. Ein ungewöhnlicher Anblick – zwischen aalglatt frisierten Beethoven-Interpreten mit aufgestelltem Kragen. „Jumu goes Pop“ nennt sich das Pilotprojekt beim diesjährigen Landesentscheid „Jugend musiziert“. Und so treten 60 der rund 500 Teilnehmer diesmal nicht in einer klassischen Disziplin, sondern in den Kategorien Pop-Schlagzeug und Pop-Gesang an. Außer Konkurrenz und ohne Preise.

Aber darum geht es auch gar nicht. Sondern darum, Erfahrungen zu sammeln, wie bei den Kollegen in den 14 anderen Abteilungen auch. „Konstruktive Kritik“ sollen die Jugendlichen sich anhö-



Konzentriert: Der 14-jährige Andreas Schulz trommelt in der Musikhochschule. dpa

ren, sagt Gerd Baumgarten, Juryvorsitzender im Fach Pop-Drumset. Das klingt dann etwa so: „Du warst echt super und hast eine bemerkenswerte Kondition, müsstest aber noch mehr ins Publikum gucken.“ Die Beratungsgespräche mit den Jugendlichen knüpfen an die Darbietun-

gen an. Jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit, in einem kleinen Büro, gemütlich bei Kaffee und Brötchen. Feinfühlig und pädagogisch gehen die Profis vor. Ein bisschen durch die Blume sprechen ist beabsichtigt, man wolle keinem Teilnehmer die Motivation nehmen. Stattdessen möchte man den jungen Leuten mit auf den Weg geben, dass sie „grooven“ sollen – oder wie Dennis Poschwatta, ehemaliger Schlagzeuger der Band Guano Apes und Jurymitglied, es ausdrückt: „Den Kopf ausschalten und fühlen, das ist die ehrlichste Art, Musik zu machen.“

Die Meinungen der Profis sind für die Teilnehmer wichtig. Dementsprechend nervös erwarten sie die Urteile. Dennoch: Auch negative Kritik sei hilfreich für die persönliche Weiterentwicklung“, sagt Anna Badinger (18) nach ihrem Gesangsauftritt. Und das ist genau der Punkt: „Wir wollen jugendliches Potenzial entdecken und fördern. Das ist hier keine Berufsberatung“, sagt Ute Becker, Gesangsdozen-

tin an der Berliner Universität der Künste.

Viele Jugendliche würden heutzutage Entertainment und Musikalität verwechseln. Dabei fällt der Name „Deutschland sucht den Superstar“, die bekannte Fernseh-Casting-Sendung, von der man sich distanzieren möchte. „Wir wollen keinen runtermachen. Hier ist das reale Leben, Fernsehen ist Show“, so Hilko Schomerus, Jurymitglied in der Kategorie Pop-Drumset. Und Sprücheklopferi oder Vergleiche mit Frosch Kermit vermeiden die Profis bewusst. Sie sind auch nicht von Nöten, denn selbstdarstellerische Kandidaten, die künstlerisch kaum etwas vorzuweisen haben, sind in Hannover nicht anzutreffen. Das Niveau sei sehr hoch, so Gerd Baumgarten. „Ansonsten hätten wir hier auch Dieter Bohlen in der Jury sitzen.“

Alle Ergebnisse unter: www.jugend-musiziert-niedersachsen.de

Aus: Hannoversche Allgemeine Zeitung, März 2007

Das singende Klassenzimmer

Hauptsache Musik: Seit fünf Jahren fördert Niedersachsen das Musizieren in der Schule



Klasse, wir singen: Chöre der Grundschule Saturnring mit ihrer Leiterin Kathrin Jacobs machten gestern beim Chorklassenkonzert in Hannover mit.

Steiner

VON STEFAN ARNDT

Eitelicher Stolz war in der hannoverschen Markuskirche zu spüren – und Staunen. Vielleicht sogar mehr Staunen als Stolz. Etwa 350 Kinder sind gestern beim ersten Chorklassenkonzert der Stadt so souverän aufgetreten, dass es mancher Erwachsene kaum glauben mochte. Laut wird hier gesungen, hemmungslos und dabei sogar richtig. Arme winken, Füße stampfen im Takt. Anders als viele ihrer Eltern haben diese Kinder keine Scheu vorm Singen. Sondern Spaß dabei.

In den vergangenen Jahren sind überall an Niedersachsens Schulen solche Chorklassen entstanden, in denen im Unterricht wieder mehr gesungen wird. Sie gehören zu dem ambitionierten Programm „Hauptsache: Musik“, das das niedersächsische Kultusministerium gemeinsam mit dem Landesmusik-



rat Niedersachsen vor fünf Jahren angeschoben hat. Dabei soll die Zusammenarbeit von Schulen und Kindergärten mit Musikschulen, Opernhäusern und Orchestern, aber auch mit freien Musikgruppen und Vereinen angeregt oder gestärkt werden. Der Erfolg ist frappierend. „Das eigene Musizieren gewinnt immer mehr an Boden“, sagte Kultusminister Bernd Busemann gestern bei der Präsentation eines Ergebnisberichtes nach den ersten fünf Jahren von „Hauptsache: Musik“.

„Was wir hier erreicht haben, ist mehr als eine Trendwende.“ In Braunschweig etwa haben vor zwei Monaten 28 000 Kinder das Programm „Klasse, wir singen!“ aufgeführt – und dabei echte Begeisterung erfahren. Das bereits vom Aussterben bedrohte, lange verpönte Singen erfreut sich einer neuen breiten Beliebtheit.

Das Kultusministerium versteht sich „eher als ideeller Unterstützer“ von

„Hauptsache: Musik“. Neben der Förderung, die das Land beteiligten Institutionen wie etwa Musikschulen zukommen lässt, will Busemann den Etat für das Programm immerhin um „ein paar hunderttausend Euro“ aufstocken. Außerdem sei noch für dieses Jahr eine Zielvereinbarung geplant, die längerfristige Planung ermöglicht. Ein Großteil der Mittel, die bisher direkt in eines der mehr als zwanzig Förderprojekte geflossen sind, hat der Landesmusikrat bei den Stiftungen des Landes erworben. Seit 2002 konnten so mehr als 650 000 Euro für Chorklassen und andere Projekte ausgegeben werden.

Eine Erfolgsgeschichte sind die Bläserklassen, in denen Schüler an allgemeinbildenden Schulen ein Blasinstrument erlernen können. 430 solcher Bläserklassen gibt es bereits im Land, rund 20 000 Kinder haben bisher davon profitiert. „Niedersachsen“, sagt Busemann, „ist bundesweit führend als Bläserklassenland.“

Karl-Jürgen Kemmelmeyer, der Präsident des Landesmusikrates, sieht sogar das gesamte niedersächsische Programm als „modellbildend“ für andere

Länder. Lange bevor im Ruhrgebiet das medienwirksam aufbereitete Programm „Jedem Kind ein Instrument“ gestartet ist, hat Niedersachsen durch breit angelegte Kooperationen zumindest die Möglichkeiten dazu geschaffen. Und das auch ohne die großzügige Unterstützung durch die Bundeskulturstiftung, die das Projekt im Ruhrgebiet überhaupt erst ermöglicht hat.

Bei „Hauptsache: Musik“ wird nicht nur die Musik von außen in die Schule hineingetragen. Auch die Schule selbst bietet mehr Musikunterricht an. Seit 2003 sind von der ersten bis zur siebten Klasse zwei Wochenstunden Musikunterricht vorgesehen – mehr als in jedem anderen Bundesland. Dass die aber tatsächlich nicht immer erteilt werden können, liegt nicht an zu wenig Stellen – sondern an zu wenig Pädagogen. Musiklehrer sind derzeit Mangelware. „Man kann sie nicht einfach auf der Straße verhaften“, sagt Kemmelmeyer. In 15 Jahren, schätzt er, wird „Hauptsache: Musik“ Früchte tragen. Dann sind die ersten Musikbegeisterten erwachsen. Und Musiklehrer wird ein attraktiver Beruf sein.

Aus: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 10. Mai 2007

Besuchen Sie uns im Internet:

www.landesmusikrat-niedersachsen.de

www.hauptsachemusik.nibis.de



IMPRESSUM:

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Lange Laube 22

30159 Hannover

Telefon: (0511) 1 52 47

Fax: (0511) 1 89 40

E-Mail: info@lmr-nds.de

www.landesmusikrat-niedersachsen.de

www.hauptsachemusik.nibis.de

Präsident: Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier

Geschäftsführer (V.i.S.d.P.): Manfred Sauga

Amtsgericht Hannover VR 4540

Layout: Lucky Link Design, Hildesheim

Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. im Deutschen Musikrat ist seit 1978 die Dachorganisation des Musiklebens in Niedersachsen. Der Landesmusikrat repräsentiert mehr als 1/2 Million Bürgerinnen und Bürger, die sich in Niedersachsen professionell oder als Laien mit Musik befassen.

Der Landesmusikrat wird durch das Land Niedersachsen institutionell gefördert, ist als Träger der Jugendarbeit anerkannt und betreut die Jugend-Auswahlensembles des Landes unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten.

Mit dem niedersächsischen Aktionsprogramm „Hauptsache:Musik“ fördern Landesmusikrat und Land Niedersachsen seit 2001 den Bereich der musikalischen Bildung im Umfeld der allgemein bildenden Schule. Ziel ist es, die fachliche Kooperation zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur zu verbessern.